

Pressedienst

PFERDESORTVERBAND

BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Dezember 2025

Redaktion:

Martin Stellberger

Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten

Telefon: 0751 59353

stallberger@online.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.

Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim

Telefon: 07154-8328-0

info@pferdesport-bw.de

www.pferdesport-bw.de

INHALT

Warendorfer Informationen	5
FN-Präsident: Das Wohl des Pferdes steht über allem.....	5
Viertes Stallgespräch mit FN-Präsident Martin Richenhagen	6
Neue Richterkennzeichnung ab Frühjahr 2026	7
AUS DEM TURNIERKALENDER 2026	9
Neue Weltmeisterschaft für U25-Vielseitigkeitsreiter.....	9
Internationale Marbacher Vielseitigkeit: Nationenpreis ist in der Vorbereitung.....	9
Reiter-Verein Mannheim: Absage für die Ausrichtung des CSIO *****	10
NACHGEREICHT	11
Stuttgart German Masters 2025 – Ergebnisse für Baden-Württemberger Reiter.....	11
iWEST-Dressurcup für Jana Lang.....	12
Nürnberger Burg-Pokal: Mia Cara Brugger ist die Finalsiegerin.....	12
Mario Walter neuer BW-Bank-Hallenchampion	12
Sieg bei der Deutschen Meisterschaft der Landesverbände.....	13
Maximiliane Fimpel mit Maxi-Leistung	14
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	15
Pressemitteilung zur Mitgliederversammlung der Landeskommision	15
IM STENOGRAMM	18
Erfolgreiches Schulpferdecasting in Marbach	18
Einladung an Medienvertreter und Multiplikatoren.....	18
NAMEN SIND NACHRICHTEN	20
Goldene Landesverbandsehrennadel für Rüdiger Rau	20
Auszeichnung für Manfred Weber	20
Reiterkreuz in Bronze für Willy Schetter.....	21
Richard Vogel mit FN-Ehrenzeichen geehrt	22
PFERDESTEUER	23
Pferdesteuer in Mannheim gescheitert	23
NACHRICHTEN AUS MARBACH	24
Bundesberufswettbewerb: Die besten Azubis kommen von der Alb	24
PFERDEZUCHTVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG	26
Generationenwechsel im Kompetenzzentrum PFERD Baden-Württemberg.....	26
Wölfe: Entscheidung ist gefallen – und harrt der Umsetzung.....	28
Wolf im Bundesjagdgesetz: Umfassendes Paket zum Schutz von Weidetieren	28
Niedersachsen Wolfsland Nummer eins im Westteil der Republik.....	29
Europaweit leben 21.500 Wölfe und ein Blick nach Österreich.....	31
Zum Schluss ein Blick ins Netz	32
ANGEBOTE DER PM ZUR AUSBILDUNG	34
PM-Online-Seminar: Yoga für Reiter: Rumpfstabilität	34
PM-Online-Seminar: Reiten von Lektionen.....	34
PM-Online-Seminar: Maulgesundheits im Fokus des Turniertierarztes.....	34
PM-Online-Seminar: Lateralität im Blick: Wie ist das mit der „Schokoladenseite“?	35
MESSE-INFORMATION	36
Pferd Bodensee 2026: Wenn der Hufschlag den Takt angibt.....	36

REZENSIONS-TIPPS	37
Vom Anreiten bis zur Piaffe – Praktische Hinweise und Ausbildungstipps	37
Rider's high – Wie das Gehirn besser reiten lernt	39
Mindset wie ein Champion	40
TV - SERVICE PFERDESPORT	43
SERVICE.....	45
Archiv im PRESSEDIENST	45
IMPRESSUM	45

Zum Geleit

Jedem Bericht von Dompteuren oder Tiertrainern unterschiedlicher Art kann man entnehmen, dass das Trainieren bzw. Ausbilden von Pferden mit zu den schwierigsten Dressuren gehört, da es bei Flucht- und Beutetieren in der Regel am häufigsten um Vermeidungsstrategien geht: Wie entziehe ich mich der beunruhigenden oder gar beängstigenden Situation am schnellsten?"

Michael Thieme, Ausbilder und Autor
in: Vom Anreiten bis zur Piaffe.

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr geht im Dezember in die letzte Phase und wir blicken auf viele Ereignisse im Pferdeland Baden-Württemberg zurück. Es gab viel zu erleben, zu lesen, zu sehen: Sehr viel Schönes und manch Kritisches. Jetzt aber darf auch ein wenig Ruhe einkehren. Die Pferdefreunde im Land nutzen die kalte Jahreszeit für mehr Ruhe und Besinnlichkeit und vor allem auch für eine Pause für ihre Pferde. Das heißt nicht, unsere Pferde werden weggestellt. Nein, die Arbeit ändert sich, aber die Aufmerksamkeit bleibt den Pferden zugewandt. Unsere Pferde bekommen weiterhin die nötige Zuwendung aber eben mit mehr Entspannung. Das merken die Pferde freilich, wenn es im Stall ruhiger und gelassener zugeht als in den Monaten mit Turnieren oder Freizeitreiterei mit Aus- und Wanderritten. Diese Ruhe, von der Vorahnung auf Weihnachten getragen, tut allen gut, auch uns Journalisten am Schreibtisch. In diesem Sinne wünscht die Redaktion des PRESSEDIENSTES allen Kolleginnen und Kollegen, allen Leserinnen und Lesern eine entspannte Zeit und eine frohe, friedvolle, hoffnungsvolle Weihnachtszeit, verbunden mit dem Dank an Sie alle für Ihr Interesse an unserer Arbeit im Pferdeland Baden-Württemberg für die Pferde und mit den Pferden.

Herzlichst

Ihre PRESSEDIENST-Redaktion

Warendorfer Informationen

FN-Präsident: Das Wohl des Pferdes steht über allem

Blood Rule passt nicht zur FN

Warendorf. „Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) wird dem Vorschlag des Weltreiterverbandes (FEI), die sogenannte „Blood Rule“ im Springsport zu lockern, nicht zustimmen.“ So lautete die Stellungnahme der Deutschen Reiterlichen Vereinigung vor der FEI-Sitzung u.a. zu diesem Thema. Eine „Lockerung“ kommt für die FN nicht in Frage, betonte FN-Präsident Prof. Dr. h.c. Martin Richenhagen im Vorfeld und das gilt auch nach der FEI-Sitzung vom 7. November 2025: „Für die FN steht das Wohl des Pferdes im Mittelpunkt allen Handelns. Diese Regeländerung passt nicht zu diesem Grundsatz!“ Nach der Sitzung der FEI gab die FN nachstehende Stellungnahme heraus:

20 Nationen haben gegen die Änderung gestimmt

Die Änderung der sogenannten Blutregel ist heute bei der Generalversammlung des Weltreiterverbandes (FEI) in Hongkong entschieden worden. 20 Nationen haben gegen die Änderung der Blood-Rule gestimmt, 56 dafür. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) spricht sich weiterhin dagegen aus. FN-Präsident Martin Richenhagen betont im Interview, dass Blut am Pferd im Sport nichts verloren hat. Er erklärt, warum die FN an klaren Regeln festhält, weshalb das Thema über den Einzelfall hinausgeht und welche Verantwortung der Pferdesport gegenüber Gesellschaft und Tierwohl trägt.

Herr Richenhagen, die FEI hat nun beschlossen, die sogenannte „Blutregel“ im Springreiten zu lockern. Was halten Sie davon?

Ich halte das für einen klaren Fehler. Blut hat im Pferdesport nichts zu suchen. Auch wenn die Zahl der Fälle weltweit sehr gering ist – zuletzt bei jedem 3.366 Start, wobei es zu mehr als 99 Prozent ganz geringfügige Kratzer sind – das Thema steht sinnbildlich für unseren Umgang mit dem Pferd. Wenn ein Pferd durch den Reiter verursacht blutet, kann es nicht weiter am Wettbewerb teilnehmen. Das ist eine Frage des Respekts und der Verantwortung.

Sie sprechen davon, dass die FEI die Regelung lockert – das ist ein Aspekt der vorgeschlagenen Regeländerung. Auf der anderen Seite gibt es weitere Regeln, die unter diesem Paragraphen gefasst sind: So werden Reiter künftig direkt verwarnt. Diese Verwarnung ist öffentlich einsehbar. Das gab es so bislang nicht, auch die vierwöchige Sperre bei zwei Verwarnungen wird neu in das Reglement aufgenommen. Außerdem gibt es nun eine fit-to-compete-Regel: Wenn Blut am Pferd festgestellt wird, dürfen Pferde nur weiterhin starten, wenn sie eine tierärztliche Untersuchung bestanden haben. Was viele auch nicht wissen, ist, dass übermäßiger Gebrauch von Sporen weiterhin direkt zur Disqualifikation führt.

Die FEI argumentierte im Vorfeld, dass es auch harmlose Ursachen geben kann – etwa, wenn das Pferd einen leichten Kratzer im Einwirkungsbereich des Schenkels hat.

Es gibt solche Fälle. Aber die Regel zu lockern, halte ich nicht für richtig. Wir brauchen in dieser Frage keine Grauzonen. Jede sichtbare Verletzung ist ein Signal, das wir ernst nehmen müssen – und kein Anlass, die Messlatte niedriger zu legen. Wenn wir anfangen, Blut zu relativieren, verlieren wir die Achtung vor dem Lebewesen Pferd und das Vertrauen der Gesellschaft.

Also eine klare Nulltoleranz-Haltung?

Ja, unbedingt. Wir müssen uns bewusst sein: Wir stehen unter Beobachtung. Menschen, die den Pferdesport nicht kennen, sehen Bilder von Pferden mit Blut – und das löst Empörung aus. Und das zu Recht. Wir wollen Pferdesport mit gesunden, glücklichen Pferden zeigen – nicht mit Pferden, die offensichtlich verletzt sind.

Kritiker befürchten, dass die Regel zu streng ist und Reiter für minimale Verletzungen bestraft.

Ich verstehe diesen Einwand, aber das Ziel ist ja nicht, jemanden zu bestrafen – sondern dafür zu sorgen, dass so etwas gar nicht passiert. Wer verantwortungsvoll mit seinem Pferd umgeht, wird in der Regel kein Problem haben. Eine klare Regel schafft Bewusstsein und Achtsamkeit.

Viele Nationen sehen das ähnlich wie Deutschland. Ist das ein Signal an die FEI?

Ja, absolut. Wir sind nicht allein mit dieser Haltung. 20 Nationen haben gegen die Regeländerung gestimmt. Wir werden weiterhin an dem Thema bleiben.

Was erwarten Sie konkret von der FEI?

Die Regeländerung ist nun beschlossen. Sie tritt zum 1. Januar 2026 in Kraft. Nun werden wir im kommenden Jahr sehen, wie viele Verwarnungen ausgesprochen werden. So oder so bleiben wir dabei: Das Wohl des Pferdes steht über allem. Wir handeln aus Liebe zum Pferd und im Dienste der Menschen.

Wie steht die FN zu möglichen nationalen Lösungen?

Unser Anspruch ist, im Pferdesport Vorbild zu sein. Das bedeutet: höchste Standards im Umgang mit unseren Pferden. Pferde mit frischem Blut im Einwirkungsbereich oder einer Verletzung werden hierzulande disqualifiziert und so soll es auch bleiben.

Was würden Sie denjenigen sagen, die meinen, der Pferdesport müsse pragmatischer werden?

Pragmatismus hört dort auf, wo es um Tierwohl geht. Wir müssen zeigen, dass sportlicher Erfolg und pferdegerechtes Handeln zusammenpassen. Das ist unsere Verantwortung – gegenüber den Pferden, aber auch gegenüber der Gesellschaft.

fnpress/sag

Viertes Stallgespräch mit FN-Präsident Martin Richenhagen

Warendorf. Offener Dialog über Verantwortung, Regeln und aktuelle Herausforderungen im Pferdesport – FN-Präsident Prof. Dr. h.c. Martin Richenhagen stellte sich Mitte November im 4. Stallgespräch online interessierten Pferdefreunden zum Gespräch. Rund 50 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am Montagabend, 10. November 2025, am vierten „Stallgespräch“ mit Martin Richenhagen, Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), teilgenommen. In der offenen Gesprächsrunde beantwortete Richenhagen Fragen aus allen Bereichen des Pferdesports und stellte sich zugleich kritischen Themen, die viele Pferdesportler derzeit bewegen. Zum Auftakt des virtuellen Formats betonte Richenhagen die Bedeutung des Austauschs: „Wer Pferdesport betreibt – im Stall, auf dem Turnierplatz oder im Verband – trägt Verantwortung. Und diese Verantwortung heißt: Regeln verstehen, sie fair anwenden und auch unangenehme Fragen zulassen.“

Breites Themenspektrum: Von Ehrenamt bis Hilfszügel

Im Laufe des Abends diskutierten die Teilnehmenden über zahlreiche Aspekte des Pferdesports. Dazu gehörten die Bedeutung und Wertschätzung des Ehrenamts, die öffentliche Wahrnehmung des Pferdesports, Fragen zur korrekten Anwendung von Ausrüstung wie Kandare oder verschiedener Hilfszügel, die Aufgaben und Herausforderungen des Richterwesens sowie der verantwortungsvolle Umgang mit dem Pferd als Partner. Besonders intensiv wurde das Thema Kopf-Hals-Haltung erörtert, das regelmäßig zu Unsicherheiten und Diskussionen führt. Richenhagen stellte klar, dass es Aufgabe der FN sei, weiter aufzuklären, zu schulen und konsequent zu handeln, wenn Regeln verletzt werden.

Im Fokus: Tierschutz und die „Blood Rule“

Ein wichtiger Bestandteil der Diskussion war die sogenannte „Blood Rule“. Diese Regel sah bislang vor, dass bei sichtbaren Blutungen am Pferd – unabhängig von Ursache oder Verschulden – ein Start nicht mehr zulässig ist oder entsprechende Maßnahmen ergriffen werden müssen. Im Vorfeld hatte die Fédération Equestre Internationale (FEI) eine Lockerung dieser Regel vorgeschlagen. 20 Nationen, darunter Deutschland, stimmten dagegen. Die FN weist in ihrer Position klar darauf hin: Blut am Pferd ist im Sport nicht akzeptabel. In dem Interview erklärte Richenhagen: „Blut hat im Pferdesport nichts zu suchen. Wenn ein Pferd durch den Reiter verursacht blutet, kann es nicht weiter am Wettbewerb teilnehmen. Das ist eine Frage des Respekts und der Verantwortung.“

Richterin appelliert an alle Pferdesportler

Auch aus Sicht des Richterwesens wurde die Bedeutung einer gemeinsamen Verantwortung betont. Eine teilnehmende RichterIn formulierte einen eindringlichen Appell: „Wir Richter stehen in der Pflicht, aber wir sind nicht die einzigen. Jede und jeder im Pferdesport sollte hinschauen, rausgehen und auf Fehlverhalten aufmerksam machen. Nur wenn wir alle aufmerksam bleiben, schützen wir unsere Pferde wirklich.“

Diskussion ausdrücklich erwünscht

Der FN-Präsident unterstrich, wie wichtig der offene Dialog für die Weiterentwicklung des Pferdesports ist: „Dass dabei auch mal Diskussionen entstehen, ist gut und richtig. Denn wer nur schweigt, verändert nichts.“ Sein Dank ging an alle Teilnehmer, die sich mit Fragen, Kritik und Anregungen aktiv eingebracht haben.

Fortsetzung des Formats

Die FN plant, die Stallgespräche auch zukünftig fortzuführen, um Reiterinnen und Reitern, Ehrenamtlichen und Interessierten weiterhin eine direkte Austauschmöglichkeit mit dem Präsidium zu bieten.

fn-press/USC

Neue Richterkennzeichnung ab Frühjahr 2026

Mehr Sichtbarkeit und Transparenz auf allen Turnierplätzen

Warendorf. Mehr als 1.000.000 Starts gibt es jährlich auf Turnieren in Deutschland. Die Reiter bereiten ihre Pferde auf Vorbereitungsplätzen auf den Start vor. Hier ist stets ein Richter zugeteilt, der Aufsicht führt. Nach der Auswertung eines wissenschaftlich begleiteten Pilotprojekts hat sich

die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) gemeinsam mit den Landesverbänden und der Deutschen Richtervereinigung (DRV) nun dazu entschieden, Richter künftig noch deutlicher zu kennzeichnen: Ab Frühjahr 2026 tragen Richter deutschlandweit eine Akkreditierung. Mit dem Ausweis, der gut sichtbar getragen wird, sollen Richter am Vorbereitungsplatz noch besser zu erkennen sein. Das ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll: Zum einen ergab ein Pilotprojekt im Pferdesportverband Westfalen, dass sich die Kommunikation zwischen Reiter und Pferd noch weiter verfeinert, wenn Reiter wissen, welche Person als Richter am Vorbereitungsplatz verantwortlich ist und auch bei Fragen zur Verfügung steht. In dem Fall erhöht sich zudem die Aufmerksamkeit für das eigene Pferd noch stärker. Zum anderen hatte das Tragen einer Akkreditierung auch positive Effekte auf die Richter: Sie fühlten sich noch präsenter und hatten mehr positive Interaktionen mit den Reitern als ihre Kollegen, die in der Studie keine Akkreditierung trugen. Ebenso war es in der Studie für Zuschauer und Begleitpersonen leichter, den Richter zu identifizieren, um Rückfragen zu stellen. So soll es auch in Zukunft sein.

Begleitet wurde die Pilotstudie im Herbst 2023 von der niederländischen University Van Hall Larenstein. Eine Befragung von Reitern, Besuchern und Begleitpersonen ergab: Eine gut sichtbare Akkreditierung verbessert die Kommunikation, schafft Vertrauen und sorgt für ein transparentes und vertrauenswürdiges Umfeld. Die Präsenz der Richter am Vorbereitungsplatz soll so noch weiter hervorgehoben werden. Zugleich ist es gelebte Praxis, dass Richter die Prüfungsvorbereitung beaufsichtigen, mit Reitern im Austausch stehen und eingreifen, wenn dies situationsbedingt erforderlich ist. „Auf größeren Turnieren hat sich bereits gezeigt, dass durch eine erkennbare Kennzeichnung der Verantwortlichen mehr Transparenz gegeben ist und Bedenken oder Zweifel am angemessenen Handeln sehr schnell geklärt werden können. Damit funktioniert die Kommunikation zwischen Reitern, Trainern und Richtern, sowie bei Bedarf mit den Zuschauern deutlich besser. Ob es ein Schild, eine Akkreditierung oder ein identifizierbares Kleidungsstück ist, spielt dabei keine entscheidende Rolle“, unterstreicht Thies Kaspereit, Leiter der Ausbildung bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), die Idee hinter der neu eingeführten Akkreditierung. Die Landesverbände und die Deutsche Richtervereinigung verantworten die Initiative für mehr Transparenz und eine verbesserte Sichtbarkeit der Richter auf Turnieren gemeinsam mit der FN.

fn-press/sag

AUS DEM TURNIERKALENDER 2026

Neue Weltmeisterschaft für U25-Vielseitigkeitsreiter

WM-Premiere vom 21. bis 26. Juli 2026 in Millstreet (IRL)

Im kommenden Jahr wird erstmals eine Weltmeisterschaft für Vielseitigkeitsreiterinnen und -reiter unter 25 Jahren ausgetragen. Der Weltreiterverband FEI fasste den entsprechenden Beschluss im Rahmen seiner Generalversammlung in Hongkong. Die Premiere der neuen U25-Weltmeisterschaft/Vielseitigkeit findet vom 21. bis 26. Juli 2026 im irischen Millstreet statt. Mit der Einführung des neuen Formats will die FEI jungen Athletinnen und Athleten eine eigene Plattform auf höchstem sportlichem Niveau bieten und den Nachwuchs im Vielseitigkeitssport gezielt fördern.

fn-press/Bo

Internationale Marbacher Vielseitigkeit: Nationenpreis ist in der Vorbereitung

14.-17. Mai 2026

Marbach. Bekanntlich findet im kommenden Jahr der offizielle Nationenpreis von Deutschland auf dem Gelände des baden-württembergischen Haupt- und Landgestüts Marbach statt, weil in Aachen, dem üblichen Austragungsort des deutschen Nationenpreises, die Weltmeisterschaften in den Disziplinen Springen, Dressur, Vielseitigkeit, Voltigieren, Fahren und Para-Dressur ausgetragen werden. Die Marbacher Veranstalter der Interessengemeinschaft der Vielseitigkeitsreiter in Baden-Württemberg (IGV-BW) und ihre Helferinnen und Helfer stecken bereits mitten in den Vorbereitungen, seit der Weltreiterverband (FEI) im Juni den Zuschlag für die Ausrichtung des Nationenpreises auf der schwäbischen Alb bestätigt hatte. Dr. Anna Fecke aus Bad Grönenbach, Mitglied der Turnierleitung, ist optimistisch: „Dank unseres tollen Teams und der Unterstützung des Haupt- und Landgestüts Marbach werden wir ein hochkarätiges Event erleben!“

Nach dem Turnier ist also vor dem Turnier und deshalb zeigt sich der „Aufgalopp“ für die Internationale Marbacher Vielseitigkeit 2026 schon mit der Möglichkeit, Eintrittskarten zu kaufen. Seit dem 1. November 2025 gibt es Tickets für den Nationenpreis-Event 2026 im Vorverkauf! Über die Homepage des Easy Ticket Service (ETS) können die Eintrittskarten für den Geländetag (Samstag, 16. Mai 2026) jetzt vergünstigt erworben werden. Sie kosten für Erwachsene 15 Euro (an der Tageskasse im nächsten Jahr 20 Euro). Ermäßigte Tickets für Jugendliche ab 18 Jahren, Senioren ab 65 Jahren, Schüler, Studenten, Behinderte (eine Begleitperson frei), jeweils mit Ausweis, sind im Vorverkauf für zehn Euro erhältlich. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren haben freien Eintritt, Gruppen (ab zehn Personen) bezahlen 13,50 Euro pro Person. Ein kleiner Tipp: Karten für den Vielseitigkeits-Nationenpreis 2026 in Marbach sind ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle Fans und Freunde des Pferdesports!

Pressekontakt: Hartmut Binder (Pressebüro Binder), Mobil 0172-9722848,
E-Mail hartmut.binder@pressebuero-binder.de

Reiter-Verein Mannheim: Absage für die Ausrichtung des CSIO *****

Mannheim. Der Reiter-Verein Mannheim e.V. ist seit 1964 Veranstalter des internationalen Maimarkt Turniers und hat sich durch die Ausrichtung mehrerer Deutscher Meisterschaften, zweier Europameisterschaften der Springreiter sowie einer Weltmeisterschaft im Voltigieren zu einem Fixpunkt des internationalen Turniersports in Europa entwickelt. Aufgrund dieser Entwicklung konnte Mannheim 2015 das CSIO 5* anstelle von Aachen ausrichten und seit 2022 wird das Longines EEF CSIO 3* in Mannheim ausgetragen.

Für 2026 übertrug die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) Mannheim erneut das CSIO 5*. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sieht sich der Reiter-Verein Mannheim e.V. als Veranstalter nicht in der Lage, das für ein CSIO 5* aufzubringende Budget darzustellen. Turnier- und Vereinsvorstand Peter Hofmann: „All die Jahrzehnte zeichnet sich Mannheim durch eine seriöse Finanzierung der Veranstaltung aus. Dies ist bei einem Budget für ein CSIO 5* in der jetzigen allgemeinen Wirtschaftssituation nicht mehr darstellbar.“ 2026 feiert der Reiter-Verein Mannheim e.V. seinen 100. Geburtstag und begeht dieses Jubiläum im Rahmen des Maimarkt-Turniers. Ermöglicht wird dies durch die langjährigen Sponsoren MVV Energie AG, Stadt Mannheim, Mannheimer Ausstellungsgesellschaft, GBG, Berrang SE, Nürnberger Versicherung, Heinrich-Vetter-Stiftung, die die Veranstaltung auch 2026 unterstützen.

NACHGEREICHT

Stuttgart German Masters 2025 – Ergebnisse für Baden-Württemberger Reiter

Stuttgart. Das große internationale Turnier Stuttgart German Masters bietet auch Pferdesportlern aus dem Land viele Startmöglichkeiten. Nachfolgend gibt es die Ergebnisse für baden-württembergische Pferdesportler im Überblick:

Michael Jung aus Horb beendete das 2-Phasenspringen am Mittwoch mit seinem Pferd *Fischerheros Z* auf dem fünften Platz. **Richard Vogel** aus Mannheim gewann das erste Springen für die Baden-Württemberger Reiter am Mittwoch, das als Qualifikation zum Finale im BW-Bank-Hallenchampionat zählte. Mit seinem Pferd *Cubi Cubells* gewann er vor **Armin Schäfer jr.** aus Mannheim mit *Drops van Oversi Z*. **Hans-Dieter Dreher** aus Eimeldingen wurde mit *Harley de la Cense* Dritter. **Elisabeth Meyer** aus Hüttental erreichte mit *Let it Shine* Platz vier vor **Sönke Aldinger** aus Bad Saulgau mit *Quest van de Vossendries*.

Richard Vogel wurde beim Internationalen Zeitspringen am Donnerstag Zweiter mit *Phenyo van het Keyersbos*. **Sophie Hinners** aus Pfungstadt erreichte mit *Call me Jabri* Rang fünf. Die Reiterin hatte in einem weiteren internationalen Springen gute Leistungen gezeigt und kam mit *Iron Dames Kaleni Jo* auf Platz zehn in die Platzierung. Für Vogel und Hinners gab es eine weitere Startchance in Stuttgart. In einem Springen mit Weltranglistenpunkten wurde **Richard Vogel** mit *Claudio* Zweiter, während Hinners mit *Lommers* Fünfte wurde. In einem weiteren international ausgesprochenen Springen Klasse S***** gelang es **Hans-Dieter Dreher** mit *Cous* den Zweiten Platz zu erringen. Nur ein Wimpernschlag trennte ihn vom Sieger. Sophie Hinners erreichte mit *Iron Dames Kaleni Jo* den fünften Platz.

Der Mittwochabend gehört traditionell der Indoor-Vielseitigkeit. Hier ging der Sieg mit **Cathal Daniels** und *Shannondale* nach Irland. **Arne Bergendahl** aus Hamminkeln wurde mit *Cliemann* Zweiter. **Ingrid Klimke** aus Münster erreichte mit *EQUISTROS Siena just do it* Platz vier vor **Michael Jung** aus Horb mit *Safran chest*.

Das Eröffnungsspringen am Mittwoch beendete **Pia Reich** aus Eimeldingen mit *PB Corrada* auf dem 2. Platz. **Tim Hoster** aus Pfullendorf wurde mit *Cirro* Vierter. Hoster errang in einem weiteren Internationalen Springen Klasse S***** mit *Claus* Rang vier, während **Sophie Hinners** aus Pfungstadt mit *Call me Jabrigrey* Zweite wurde. Pia Reich startete auch in einem internationalen Zeitspringen um die Speed Trophy und wurde hier mit *PB Corrada* Sechste.

Das eher der Unterhaltung des Publikums dienende Jeep Jump&Drive am Sonntagvormittag wurde eine Angelegenheit der Baden-Württemberger. Sieger wurde **Richard Vogel** aus Mannheim mit *Devilina Davora*. Auf Platz zwei landete **Mario Walter** aus Killingen mit *DSP Cora de la Rosa W*. **Michael Jung** aus Horb hatte *Qwatt* gesattelt und wurde Fünfter.

iWEST-Dressurcup für Jana Lang

Das -Finale zum iWEST-Dressurcup 2025 als Intermediaire I-Kür in Klasse S** ausgeschrieben, gewann am Donnerstag **Jana Lang** vom Gestüt Nonnhof in der Oberpfalz. Sie war die dominierende Reiterin der iWEST-Cup-Dressurserie 2025: Sie gewann mit *Baron* am Mittwoch die Qualifikation zum Finale mit 72,395 Prozent und die Kür am Donnerstag mit 77,450 Prozent. Überhaupt prä-sentierte sich Jana Lang die Saison über glänzend: Vier Qualifikationen gewann sie und dann in Stuttgart die zwei entscheidenden Wettbewerbe. Zweiter wurde **Moritz Treffinger** aus Oberderdingen mit *Vincero* und 75,250 Prozent. **Tina von Briel** aus Donaueschingen wurde mit *Talla-hassee* Fünfte (73,925).

Nürnberger Burg-Pokal: Mia Cara Brugger ist die Finalsiegerin

Rindelbach/Meckenbeuren/Boll. **Mia Cara Brugger** aus Rindelbach mit *Incognito* heißt die Siegerin im Finale des Nürnberger Burgpokals der Junioren/Springen im Rahmen der Stuttgart German Masters 2025. In einem anspruchsvollen Stilspringen mit Stechen setzte sich Mia Cara Brugger gegen die Konkurrenz durch. Sie verwies mit einer rasanten Nullfehler-Runde im Stechen **Lena Habisreutinger** aus Meckenbeuren-Madenreute und **Pauline Schmid** aus Boll auf die Plätze zwei und drei.

Mario Walter neuer BW-Bank-Hallenchampion

Stuttgart/Killingen. Jeden Tag ein Sieg: Am Mittwochabend des Turniers in Stuttgart gewann **Mario Walter** aus Killingen den Reittriathlon und am späten Donnerstagabend das BW-Bank Hallenchampionat. Vor 7.100 Zuschauern setzte sich der 48-Jährige von der RSG Ostalb beim 39. Internationalen Reitturnier STUTTGART GERMAN MASTERS durch. Im Stechen der zehn Fehlerfreien aus dem Umlauf kam er ohne Abwurf mit der schnellsten Zeit durch. Im Sattel seines neun Jahre alten Holsteiner Wallachs *Mufasa* verwies er die Amazone **Pia-Luise Baur** aus Baltmannsweiler auf den zweiten Platz, die im Sattel der achtjährigen Oldenburger Stute *SMA Disney* auch ohne Abwurf blieb, aber 35.48 Sekunden benötigte. Dritter am „Tag der Baden-Württemberger“ in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle wurde der für den RSC Tara in Loßburg startende Kanadier **Nikolaus Leckebusch-Peters** mit der Stute *Toulonia Blue S* (0/36.41). Mario Walter war begeistert: „Ich habe es schon sehr oft versucht, hier zu gewinnen und war immer nah dran – heute hat’s geklappt! Einmalig, dieser Cup in Deutschland, herzlichen Dank BW-Bank!“ Norvin Graf Leutrum von Ertingen, Vorstandssprecher der BW-Bank, betonte: „Die baden-württembergischen Reiter hier zu erleben, ist etwas ganz Besonderes.“ Anne Götter aus Eppingen erreichte mit *Classe Lady* Platz vier vor **Hans-Dieter Dreher** aus Eimeldingen mit *Harley de la Cense*. Für das Finale in Stuttgart konnten sich die 25 Besten aus vier Qualifikationen in Ichenheim, Donaueschingen-Immenhöfe, Bietigheim-Bissingen und Bisingen-Hohenzollern qualifizieren. Seit 1986 messen sich Baden-Württembergs beste Springreiter im BW-Bank-Hallenchampionat, der inoffiziellen Landes-meisterschaft unter dem Hallendach der Hanns-Martin-

Schleyer-Halle. Mittlerweile zählt der Klassiker unter den baden-württembergischen Springprüfungen zu den absoluten Publikums-magneten bei den STUTTGART GERMAN MASTERS, bei denen sich die Fans aus dem Lande zu einer Riesenparty treffen.

Moritz Treffinger wagt und gewinnt Sympathien

Moritz Treffinger aus Oberderdingen, aktuell bei Berlin lebend, wagte in Stuttgart mehrere Starts und beeindruckte sein heimisches Publikum mit guten Leistungen. Im FEI-Grand Prix kam er mit seinem Pferd *Cadeau Noir* und 68,218 Prozent auf Rang zehn. Das ist insofern ein Achtungserfolg, weil Jessica von Bredow-Werndl aus Aubenhausen mit *Diallo BB* und 73,267 Prozent gewann. Auch in der Qualifikation zum Grand Prix Special, eine Dressur Grand Prix S**** trat Treffinger an und erreichte mit *Fiderdance Don Schufro* und 71,218 Prozent den dritten Platz. Die Siegerin, **Anabel Balkenhol** aus Düsseldorf bekam für ihren Ritt mit *High Fivce FRH* 72,391 Prozent. Der Baden-Württemberger startete auch in der FEI Kür und erreichte bei sehr starkem Starterfeld um Jessica von Bredow-Werndl mit seinem Pferd *Cadeau Noir* und 76,590 Prozent Platz sieben. Treffinger startete auch am Sonntagmorgen im Grand Prix Special und unterstrich einmal mehr sein Können: Mit *Fiderdance* bekam er für seine Vorstellung 71,362 Prozent und lag damit auf Platz drei. Zum Vergleich: **Lisa Müller** aus Bayern, die im Vorfeld des Turniers von den Medien stark beachtet wurde, erreichte mit ihrem Pferd *Gut Wettlkam's Zonik Hit OLD* Rang sieben mit 69,085 Prozent.

Hans-Dieter Dreher gewann Team-Silber in der Global Champions League

Eimeldingen. Hans-Dieter Dreher festigte seinen Platz in der Weltspitze: Am 23. November 2025 belegte er in der Team-Wertung der Global Champions League in Prag Rang zwei. Hans-Dieter Dreher hatte sein Championatspferd *Elysium* gesattelt. Gemeinsam mit Markus Ehning mit *Coolio* und dem belgischen Mannschafts-Europameister Gilles Thomas mit *Ermitage Kalone* belegte er im Team Valkensward United Rang zwei in der höchstdotierten Serie der Welt. Für den zweiten Platz gab es ein Preisgeld von 1,5 Millionen Euro.

Sieg bei der Deutschen Meisterschaft der Landesverbände

Villingendorf/Herrenberg/Schutterwald/Schwetzingen/Eberstadt. Die Baden-Württemberger Springreiter sicherten sich am Wochenende 7.-9. November 2025 in Chemnitz den Sieg bei der Deutschen Meisterschaft der Landesverbände. Für die Mannschaft starteten Elisabeth Meyer aus Villingendorf/Hüttental, Mohamad Mogheeth Alshehab aus Herrenberg, Thomas Grimm aus Schutterwald und Benjamin Wulschner aus Schwetzingen. Elisabeth Meyer, Mohamad Mogheeth Alshehab und Thomas Grimm konnten mit fehlerfreien Runden in beiden Umläufen den Sieg für Baden-Württemberg holen. Benjamin Wulschner hatte im ersten Umlauf 8 Strafpunkte und lieferte

damit das Streichergebnis. Das Team aus dem Lande wurde angeführt von Uli Collee aus Eberstadt. Platz 2 und 3 gingen an die Mannschaften aus Westfalen und Schleswig-Holstein.

Maximiliane Fimpel mit Maxi-Leistung

Kißlegg. Maximiliane Fimpel, amtierende Landesmeisterin der Junioren aus Kißlegg, war in der süddeutschen Sichtung zum HGW-Bundesnachwuchschampionat beim „Young-Talents-Turnier“ in München nach zwei Prüfungen die beste Reiterin in einem starken Feld. Peter Illert, Sichtungsrichter und Springsportexperte aus Hessen, bescheinigte ihr: „Ganz starke Ritte einer Reiterin, die sich sehr geschickt, fast schon professionell auf unterschiedliche Pferde einstellen kann.“ Als einzige Reiterin der Altersklasse Junioren U18 – obgleich noch nicht einmal ganz 16 Jahre alt – bekam Maxi Fimpel zweimal eine Note besser als neun: Einmal 9,3, dann 9,1 jeweils auf der zehnjährigen Schimmelstute *Quiwi Carina B.* Damit ist sie eigentlich für den weiteren Sichtungsweg in Richtung des HGW-Championats gesetzt, das im März nächsten Jahres in Neumünster ausgetragen wird. Jedoch, am Ende trifft der Bundestrainer auf einem Auswahllehrgang Anfang Januar in Warendorf die finale Auswahl.

Maximilianes Stern ging schon vor zwei Jahren in der Altersklasse Children auf. Sie war im Bundeskader und international erfolgreich. 2023 ritt sie im deutschen EM-Team. Maxis Eltern, Jochen und Tanja Fimpel, haben die Schimmelstute *Quiwi* sorgfältig ausgebildet und gefördert. Sie steht im Besitz von Gabrielle Blum aus Neuried und verfügt über genügend Vermögen für die großen Aufgaben. Mit der Stute *Cartagena* aus eigener Zucht hat Maximiliane ein zweites Pferd mit hohem Vermögen. Der in Heidenheim lebende und aus Bad Saulgau stammende Ausbilder Marc Bauhofer hat mit Julie Wilhelm im Sattel ihres achtjährigen Schweizer Wallachs *Little Boy* auch eine sehr gute Schülerin, die den Wettbewerb mit 8,4 und Platz vier absolvierte. Emilia Schlüsselburg aus Ilsfeld, Tochter des Nationenpreisreiters Sven Schlüsselburg, muss sich mit *Crocket WZ* nach der Children-Zeit im nächsten Jahr bei den Junioren behaupten. Nick Semler, angehender Berufsreiter aus Ilsfeld, mit *Dinozzo* und Children-Landesmeister Frieda Grüber aus Robern mit *Dexter* komplettierten das Achter-Team aus dem Ländle.

Für den Ausbilder Wolfgang Arnold aus Ehestetten, der mit einer ganz jungen Truppe Ponyreiter nach München kam. Wie erwartet, bescheinigte Peter Illert auch Pony-Master und frisch gebackener Süddeutscher Meisterin Luisa-Sophie Roth vom Hasenhof in Waldenbuch die größte reiterliche Festigkeit. Der 13jährigen wurde handwerklich-technisches Können zuge-sprochen und viel Gefühl. Mit *Black Jack* und einer 8,1 belegte Lea Sophie Roth Rang zwei.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Nachfolger von Petra Rometsch wird Markus Kuhnle

Kornwestheim/Großbottwar/Erligheim. Es ist ein großes Erbe, das Petra Rometsch aus Großbottwar beim Pferdesportverband hinterlassen wird. Petra Rometsch ist (noch) die gute Seele der Geschäftsstelle des Pferdesportverbands der baden-württembergischen Reiter in Kornwestheim, doch Ende dieses Jahres ist Schluss. Petra Rometsch verabschiedet sich in den Ruhestand.

Jedoch, wer wird in die Fußstapfen von Petra Rometsch treten? Diese Frage beschäftigte den Pferdesportverband Baden-Württemberg in den vergangenen Wochen. Nun steht der Nachfolger fest. Markus Kuhnle aus Erligheim, bislang als echter „Meldestellen-Profi“ bekannt, schlägt beruflich neue Wege ein. „Ich beende meine Tätigkeiten bei hippo data und werde mich beim Pferdesportverband Baden-Württemberg um die Betreuung der Landeskader und Disziplinausschüsse in Springen, Dressur, Vielseitigkeit und Vierkampf, die Betreuung der Jugendgremien und Jugendprojekte und um die Organisation von Aus- und Fortbildungen kümmern“, erläutert Markus Kuhnle und fügt hinzu: „Meine Dienstleistungen rund um die Meldestelle werde ich hier in Baden-Württemberg weiterhin anbieten. Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben beim Pferdesportverband Baden-Württemberg!“ Mit Markus Kuhnle gewinnt der Verband einen echten Kenner der Richtlinien! Los geht's für Markus Kuhnle am 1. Dezember 2025. Ihm sei auch seitens der Redaktion des PRESSE-DIENSTES viel Freude und Fortune gewünscht!

Pressemitteilung zur Mitgliederversammlung der Landeskommision

Sindelfingen. Die Mitgliederversammlung der Landeskommision für Pferdeleistungsprüfungen tagte am Dienstag, 04. November 2025, in Sindelfingen und hatte unterschiedliche Themen auf der Tagesordnung. Der Rückblick auf die Saison 2025 fiel nüchtern aus, schreibt Miriam Abel, Geschäftsführerin der Landeskommision. Die Veranstaltungszahlen sowie die Nennungs- und Starterzahlen sind rückläufig, sagte sie. Die Breitensportlichen Wettbewerbe hätten zwar zugelegt, konnten aber den Rückgang bei den Leistungsprüfungen nicht ausgleichen.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Überarbeitung der „Besonderen Bestimmungen“ für die kommende Saison 2026. Die „Besonderen Bestimmungen 2026“ werden in Kürze auf der Homepage des Verbandes unter Vorbehalt der Genehmigung durch die FN in Warendorf veröffentlicht. Über einige Änderungen soll hier dennoch informiert werden:

- Die Impfvorgaben für reine Breitensportliche Veranstaltungen wurden gelockert. Künftig wird eine Impfung gegen Influenza empfohlen, sie ist aber nicht mehr verpflichtend für die Teilnahme an reinen Breitensportlichen Veranstaltungen. Die Impfbestimmungen für die Teilnahme an gemischten Veranstaltungen sind in der WBO geregelt. Hier müssen alle Pferde gemäß LPO gegen Influenza geimpft sein.

- Aufgrund rückläufiger Teilnehmerzahlen können die Veranstalter Prüfungen nun für mehr als drei Leistungsklassen ausschreiben. Den Rahmen hierfür gibt nun die LPO mit den Bestimmungen für die jeweiligen Disziplinen vor.
- Die Regelungen zur Anzahl der Starts pro Pferd in gerittenen und gefahrenen Prüfungen (LP+WB) wurde vereinfacht. Ein Pferd darf pro Tag maximal fünf Mal gestartet werden, davon höchstens drei Starts in Leistungsprüfungen.
- Es wurde festgelegt, dass der Ponyausgleich in den Klassen E-M sowohl in Kombinationen als auch Distanzen mit bis zu fünf Galoppsprüngen gewährt werden muss, sofern der Teilnehmer ihn beantragt.
- Dressurreiterprüfungen dürfen ab 2026 nur noch für Amateure ausgeschrieben werden.

Auch die geplanten Fortbildungen für Turnierfachleute wurden thematisiert. Diese werden, sobald alle Details feststehen, entsprechend veröffentlicht.

Auch für Ponyreiter endet einmal die Zeit: Sechs sind erwachsen

Ponyfachtagung war gut besucht

Hessigheim/Königsbach/Singen/Gundelsheim/Kehl/Berghausen/Waldenbuch. Der Pferdesportverband Baden-Württemberg und der Disziplinausschuss Ponysport hatten für Sonntag, 23. November 2025, zur traditionellen Ponyfachtagung nach Hessigheim eingeladen. Dieser Einladung folgten zahlreiche Aktive und ihre Eltern sowie Interessierte.

Holger Sontheim aus Neufra führte als neuer Sprecher des Disziplinausschusses durch das Programm. Die Disziplintrainer und Regionalbeauftragten ließen zugleich das Jahr 2025 Revue passieren und gaben einen Ausblick auf die kommende Saison. Markus Scharmann, Leiter des Bundesstützpunktes in Warendorf, demonstrierte lebhaft unter Einbeziehung der Ponyreiter und Ponyreiterinnen, wie die Kommunikation zwischen Sportler und Pony funktioniert und wie sie verbessert werden kann.

Da die Ponyzeit zum Jahresende endet, in dem die Reiter 16 Jahre alt werden, wurden sechs Kaderreiterinnen aus dem Ponylager mit einem Buchpräsent mit persönlicher Widmung der Disziplintrainer verabschiedet. Dies waren: Fabienne Beerhenke aus Königsbach, Finja Bradtke aus Singen, Emma Burkart aus Gundelsheim, Elisabeth Kelly aus Kehl-Sundheim, Clara Kohoutek aus Berghausen und Maya Wächter aus Waldenbuch.

Stolze Erfolge zeugen von guter Trainingsarbeit

Zum Abschluss der Ponyfachtagung zeichnete Präsident Klaus Dieterich, Bietigheim, drei hocherfolgreiche Reiterinnen mit beeindruckenden Erfolgen bei internationalen und nationalen Meisterschaften mit der Sportlerehrennadel des Landesverbandes aus: Maya Wächter, die mit ihrem Pony *Nasdaq FH* bei der Europameisterschaft in Le Mans drei Medaillen gewann: Mannschaftsgold, Einzelgold und Bronze in der Kür. Laura Kohoutek, die aufgrund eines Ausfalls im Deutschen Team kurzfristig bei der EM in Le Mans in der Altersklasse Children mit ihrer Stute *Shakeela FRH*

nachrückte, überzeugte mit der Mannschaft und auch im Einzel: Zwei Goldmedaillen gehören nun ihr. Clara Kohoutek, die bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Aachen in der Altersklasse Junioren mit *Dark Dancer* nach drei souveränen Prüfungen mit der Goldmedaille und dem Titel Deutsche Meisterin belohnt wurde.

IM STENOGRAMM

Erfolgreiches Schulpferdecasting in Marbach

Marbach. Am Sonntag, 09. November 2025, hatten der Pferdesport- und Pferdezuchtverband Baden-Württemberg zum zweiten Schulpferdecasting nach Marbach ins Haupt- und Landgestüt eingeladen. 14 potentielle Schulpferde wurden den Vereinen, Betrieben und Interessierten präsentiert: Vom Shetty bis zum Klasse L-platzierten Warmblüter. Das Angebot der Pferde war bunt gemischt, aber genau passend für die Zielgruppe. Zahlreiche Vertreter von Reitvereinen nutzten die Gelegenheit, die Pferde vor Ort auszuprobieren und zu reiten. Das Interesse war groß – mehr als die Hälfte der vorgestellten Pferde konnte erfolgreich vermittelt werden. Damit leistete die Veranstaltung einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Reitunterrichts und des Basissports in den Vereinen.

Schul- und Lehrpferde nehmen im Pferdesport eine zentrale Rolle ein: Sie ermöglichen Kindern, jugendlichen und erwachsenen Einsteigern den Zugang zum Pferd und bilden die Basis für eine qualifizierte Ausbildung im Pferdesport. Mit dem Schulpferdecasting bieten der Pferdesport- und Pferdezuchtverband Baden-Württemberg nicht nur eine wertvolle Plattform, um geeignete Pferde für den Schulbetrieb zu finden und so die Zukunft des Reitsports nachhaltig zu sichern, sondern unterstützt dies auch finanziell mit bis zu 1.500 Euro pro Pferd.

Einladung an Medienvertreter und Multiplikatoren

Reichenbach an der Fils. Dr. Jörg Leitolf, Geschäftsführender Gesellschafter der LEITOLF PCG GmbH lädt ein und bittet interessierte Medienvertreter, sich für folgende Veranstaltung anzumelden. Gerne steht er auch telefonisch für Informationen zur Verfügung: Tel. 0151-56298941.

Er schreibt: „Vor einem halben Jahr ist mein Buch „Lernen vom Pferd“ im FN-Verlag erschienen. Viel Zuspruch in meinen Vorträgen, Interviews, Podcasts und Videobeiträgen hat gezeigt: das Thema bewegt die Menschen und spricht sie an - Reiter wie Nichtreiter. Deshalb bieten wir am 12. Dezember 2025 in 73262 Reichenbach an der Fils ein ganztägiges Praxis-Seminar mit Workshop zu „Lernen vom Pferd“ an. Gemeinsam wollen wir in die Durchführung solcher Seminare eintauchen.“

Ziele des Tages:

Die Teilnehmer kennen die Einsatzmöglichkeiten von „Lernen vom Pferd“: verschiedene Formate, Ziele, Einsatzmöglichkeiten, Settings, Grenzen...Die Teilnehmer wissen, worauf bei der Durchführung von „Lernen vom Pferd“ zu achten ist: Voraussetzungen Infrastruktur, Pferde, Sicherheitsmaßnahmen...Die Teilnehmer haben praktische Übungen mit den Pferden durchgeführt und reflektiert. Beim Workshop sind mit Dr. Ursina Kerle und Marion Bauer zwei ausgewiesene Fachfrauen als Referentinnen dabei. Näheres in der Ausschreibung.

Ganz bewusst möchten wir den Tag offen als Workshop und zum Austausch anlegen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Die Zahl der Plätze ist auf 20 begrenzt, damit wir in einen guten Austausch gehen können. Wir nehmen die Anmeldungen nach der Reihenfolge des Eingangs an.“

Anmeldungen bitte per mail unter joerg@leitolf.de.

26. Ludwigsburger Pferdetag: Vorträge sind jetzt abrufbar

Ludwigsburg/Stuttgart. Der 26. Ludwigsburger Pferdetag liegt seit dem 19. November 2025 nun schon einige Tage zurück. Für interessierte Pferdefreunde bietet aber das Regierungspräsidium Stuttgart an, die Vorträge auf der Homepage des Regierungspräsidiums Stuttgart nachzulesen: <https://rps.baden-wuerttemberg.de/abt3/ref33/seiten/pferdetag-lb/>. Bitte beachten Sie, dass die Vorträge nur bis zum 31. Dezember 2025 in der Cloud zur Verfügung stehen und ausschließlich zum internen Bedarf verwendet werden dürfen.

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Goldene Landesverbandsehrennnadel für Rüdiger Rau

Altensteig/Stuttgart. Im Rahmen des großen Show-Abends am Mittwoch, 12. November 2025, dem ersten Tag des 39. Internationalen Reitturnier STUTTGART GERMAN MASTERS, ehrte Klaus Dieterich aus Bietigheim-Bissingen, Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, „einen Menschen, der seit Jahrzehnten mit Leidenschaft, Kompetenz und Herzblut für Pferde und Reiter wirkt: Rüdiger Rau.“ Rüdiger Rau aus Altensteig habe den Pferdesport in Baden-Württemberg, in Deutschland und weit darüber hinaus geprägt. Der 53-Jährige erhielt am Mittwoch in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle von Klaus Dieterich die Goldene Ehrennnadel des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg. Klaus Dieterich betonte, dies sei „eine Ehre, die nur denjenigen zuteil wird, die sich auf herausragende Weise um den Pferdesport verdient gemacht haben“.

Rüdiger Raus Herz, sagte der PSV-Präsident in seiner Laudatio, schlage vor allem für die Ausbildung – und für den Nachwuchs: „Von 2001 bis 2007 warst Du Landestrainer Pony-Vielseitigkeit in Baden-Württemberg, später sogar Bundestrainer für die Schweiz. Seit 2021 leitest Du nun als Bundestrainer der Pony-Vielseitigkeitsreiter die Geschicke unseres jüngsten Nachwuchses auf höchster Ebene – mit großartigem Erfolg: 2021 Mannschaftssilber, 2022 erneut Mannschaftssilber und Einzelbronze, 2023 Mannschaftsgold – und dazu Gold, Silber und Bronze im Einzel, 2025 Mannschaftsbronze und Einzelsilber. Diese Bilanz ist beeindruckend!“ Schon früher wurde Rüdiger Rau für seine Arbeit geehrt: 2007 erhielt er die Silberne Ehrennnadel des Pferdesportverbands, 2014 wurde ihm das Deutsche Reiterkreuz in Bronze verliehen und 2023 bekam er die Auszeichnung „Trainer des Jahres“ durch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN).

Quelle: www.stuttgart-german-masters.de

Auszeichnung für Manfred Weber

Langjähriger Zuchtleiter in Baden-Württemberg erhielt Graf-Landsberg-Medaille

Marbach. Im Rahmen des Marbacher Wochenendes wurde Zuchtleiter Manfred Weber am 24. Oktober 2025 mit der Graf-Landsberg-Velen-Medaille ausgezeichnet, überreicht durch Carsten Grill, Vorsitzender des FN-Bereichs Zucht. Manfred Weber war langjähriger Zuchtleiter für die Pony-, Kleinpferde- und Kaltblutrassen des Pferdezuchtverbands Baden-Württemberg. In Anerkennung seines besonderen Wirkens für Pferde und Pferdezucht wurde er mit der Graf-Landsberg-Velen-Medaille in Bronze ausgezeichnet. Überreicht wurde diese vom Vorsitzenden des Bereichs Zucht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Carsten Grill, Warendorf.

Für den Geehrten war es der letzte Auftritt in seiner Funktion als Zuchtleiter. Im kommenden März geht Weber nach 25 Jahren in den Ruhestand. Seine erste Anstellung erhielt der gelernte und studierte Tierzüchter – Weber studierte an der Uni Hohenheim Agrarwissenschaften, Fachrichtung Tierproduktion – beim Landwirtschaftsamt in Bad Mergentheim. Anfang der 90er Jahre wechselte er dann ins Tierzuchtamt nach Stuttgart, damals noch im „Haus der Tierzucht“, und war dort als

Referent tätig. In dieser Funktion organisierte und leitete er am 19. September 1993 seine erste Leistungsprüfung für Kaltblüter und Ponys in Marbach. „Und es waren diese Leistungsprüfungen, die ihm während seiner ganzen Tätigkeit immer eine Herzensangelegenheit waren“, hieß es in der Laudatio. „Hierfür setzte er sich besonders ein. Sein Motto: ‚Zuchttiere sollten geprüft sein!‘“ Mit dem Jahrtausendwechsel trat Manfred Weber dann die Nachfolge von Dr. Bussemer als Zuchtleiter für die Kaltblut- und Kleinpferde beim Pferdezuchtverband Baden-Württemberg an. Während seiner gesamten Tätigkeit war ihm neben den Leistungsprüfungen auch die Farbvielfalt bei den Schwarzwälder Kaltblütern ein besonderes Anliegen und so sind heute neben den bekannten Füchsen auch Braune, Rappen und sogar einmal ein Schimmel zu finden.

pzvbw/fn-

press/Hb

Reiterkreuz in Bronze für Willy Schetter

Warendorf/Stuttgart/Waiblingen. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) zeichnete im Rahmen des Stuttgart German Masters den Waiblinger Unternehmer, Pferdefreund und Reiter Willy Schetter mit dem Deutschen Reiterkreuz in Bronze aus. Der 87-jährige aus Waiblingen erhielt die Ehrung für sein außergewöhnliches sportliches Lebenswerk, sein jahrzehntelanges Engagement für den Pferdesport sowie seine große Unterstützung des Nachwuchses. Peter Hofmann, Präsident des Reitvereins Mannheim, überreichte namens der FN die Ehrung. Peter Hofmann nutzte bei seiner Laudatio die Gelegenheit, am Beispiel des Geehrten zu betonen, was den Pferdesport ausmacht: „Leidenschaft, Durchhaltevermögen, Kameradschaft und eine lebenslange Verbundenheit mit dem Pferd. Willy Schetter ist mit seinen 87 Jahren ein Phänomen und eine Inspiration für uns alle“.

Willy Schetter ist viele Jahrzehnte fest im Pferdesport verankert – als aktiver Reiter, Förderer und leidenschaftlicher Pferdemensch. Bemerkenswert: Noch heute sitzt der 87-Jährige regelmäßig im Sattel und verfügt weiterhin über eine gültige Jahresturnierlizenz für seinen langjährigen Verein, den Reitverein Waiblingen. Schetters Turnierkarriere reicht bis in die Mitte der 1970er-Jahre zurück. Seine erste registrierte Platzierung erzielte er 1976 bei einem Turnier in Nördlingen auf seinem Pferd *Calvados*. Seine jüngsten Erfolge datieren aus dem Jahr 2023 mit einer Platzierung im Grand Prix in Reutlingen im Sattel von *Dirbini*. Insgesamt sammelte Willy Schetter als Amateurreiter über 400 Platzierungen in Dressurprüfungen der schweren Klasse. 1989 wurde ihm das Goldene Reitabzeichen verliehen. Mit 85 Jahren platzierte sich Willy Schetter vor zwei Jahren noch einmal in einem Grand Prix beim Dressurturnier in Reutlingen. Willy Schetter war vor seiner Zeit als Reiter Leistungsturner und Deutscher Meister im Kartfahren.

Doch sein Beitrag zum Pferdesport geht weit über seine Starts hinaus. Als Unternehmer unterstützte Schetter den Reitsport über viele Jahre großzügig als Sponsor, Spender und Ermöglicher. Besonders am Herzen liegt ihm die Nachwuchsförderung: Junge Reiterinnen und Reiter aus Baden-Württemberg konnten dank seiner Unterstützung wichtige Schritte in ihrer sportlichen Entwicklung machen. Mit Pferden, mit Ermutigung und mit seiner Leidenschaft für den Sport war er vielen ein echter Mentor. Wer Willy Schetter begegnet, spürt schnell seine besondere Verbindung zu Pferden und zum Sport. Seine Haltung ist geprägt von Fairness, Freude und einem tiefen Verständnis für das Pferd als Partner. Auch mit 87 Jahren lebt er vor, dass Reiten mehr ist als Sport, es ist eine Le-

benshaltung. Mit dem Deutschen Reiterkreuz in Bronze würdigt die FN die jahrzehntelangen Verdienste eines Mannes, der den Pferdesport in Baden-Württemberg und darüber hinaus geprägt hat. Für seine sportlichen Leistungen, seine großzügige Unterstützung sowie seinen unermüdlichen Einsatz für den Nachwuchs erhielt er nun die offizielle Auszeichnung. Die FN gratuliert Willy Schetter herzlich zu dieser besonderen Ehrung und dankt ihm für sein großes Engagement für den Pferdesport. Willy Schetter selbst, der das Reiterkreuz an der Seite seiner Tochter, der früheren Olympiareiterin Karen Tebar, entgegennahm, erwies sich nicht nur als Reitersmann, sondern auch als Kavalier alter Schule. Am Mikrofon erklärte er: „Diese Ehrung hat genauso meine Frau Gerhild verdient.“
FN/Reiterjournal

Richard Vogel mit FN-Ehrenzeichen geehrt

Mannheim/Pfungstadt. Das FN-Ehrenzeichen in Gold mit Lorbeerkranz wird nicht alle Tage verliehen. Dafür muss der Geehrte schon Außergewöhnliches „beisteuern“. Richard Vogel, gebürtiger Oberschwabe aus Binzwangen und Mitglied des Reitervereins Mannheim, erhielt die große Ehre für seinen Sieg bei der Europameisterschaft. In La Coruña hatte er mit seinem Pferd *United Touch S* den Sieg errungen. Peter Hofmann, Präsident des Reitervereins Mannheim, freute sich in seiner Laudatio über die Erfolge seines Vereinsmitgliedes. Er überreichte zusammen mit Bundestrainer Otto Becker in Stuttgart das Ehrenzeichen und sagte: „Richard Vogel überzeugte während der gesamten Europameisterschaft durch außergewöhnliche Nervenstärke, Präzision und feines Reiten.“ Mit seiner Lebensgefährtin Sophie Hanners, die ebenfalls Springreiterin ist, betreibt er in Pfungstadt einen Ausbildungs- und Handelsstall.

PFERDESTEUER

Pferdesteuer in Mannheim gescheitert

Mannheim. Vor einigen Wochen, genauer am 31. Oktober 2025, horchte die Reiterfamilie rund um Mannheim und auch andernorts auf: Im Gemeinderat war der Antrag gestellt worden, eine Pferdesteuer einzuführen. Damals waren schon die „Antennen“ auf Empfang gestellt, um gegebenenfalls reagieren zu können. Auch war Peter Hofmann, Präsident des Reitervereins Mannheim, umgehend aktiv geworden und hat entsprechende Informationsarbeit geleistet. Ausgerechnet am 11. November 2025, St.-Martins-Tag, oder wer will, zum Beginn der Narrenzeit, hat sich das Blatt gegen die Pferdesteuer gewendet. Wie am 14. November 2025 bekannt und von Peter Hofmann bestätigt wurde, ist der Antrag im Mannheimer Gemeinderat gescheitert: Es wird keine Pferdesteuer eingeführt. Im Hauptausschuss der Stadt Mannheim gab es nur zwei Stimmen pro Pferdesteuer, die vom Antragsteller aus der Fraktion der Linken und einem Mitglied der Grünen kamen. Mit 48 Stimmen gegen die Pferdesteuer war der Spuk vorbei. An dieser Stelle sei den Räten um Peter Hofmann gedankt. Am Rande des Turniers Stuttgart German Masters sagte Peter Hofmann gegenüber dem PRESSEDIENST, er habe den Gegnern der Pferdesteuer geraten, zunächst die Füße still zu halten. Er wolle sich selber der Sache annehmen und war sich im Vorfeld sicher, dass seine Argumentation überzeugen würde. Und so kam es dann auch: Mannheim bleibt pferdesteuerfrei.

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Bundesberufswettbewerb: Die besten Azubis kommen von der Alb

Marbach/Warendorf. Der Bundesberufswettbewerb der Auszubildenden im Beruf Pferdewirt ist eine Art „Deutsche Meisterschaft der Auszubildenden“. Dieses Jahr fanden die Wettbewerbe in den Fachrichtungen Klassische Reitausbildung, Pferdehaltung und Service und Pferdezücht an der Deutschen Reitschule in Warendorf statt und zwar vom 6.-9. November 2025. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten im Besitz eines gültigen Berufsausbildungsvertrages als Pferdewirt sein – die Abschlussprüfung darf noch nicht abgelegt worden sein.

Die angehenden Pferdewirtinnen des Teams Baden-Württemberg kommen vom Haupt- und Landgestüt Marbach und erfüllten beim Bundesberufswettbewerb an der Deutschen Reitschule in Warendorf ihre Jobbeschreibung am erfolgreichsten. Benita Bieler (Klassische Reitausbildung), Angelina Hofer (Pferdezücht) sowie Elisa Stöbel und Nina Jasmin Barth (Pferdehaltung & Service) sicherten sich den Sieg in der Team-Gesamtwertung. Die vier Auszubildenden sammelten 1055 Punkte. Platz zwei ging an die Azubis aus Westfalen vor dem Team aus Weser-Ems.

Lämmle-Team war begeistert

Markus Lämmle war als Mannschaftsführer Baden-Württemberg mit nach Warendorf gereist. Erst überzeugte er mit seinen Auszubildenden beim Länderabend zu Beginn des Wettkampfs, bei dem sich alle Teams mit kreativen Ideen vorstellten, und nahm dann auch stolz die Ehrung für den Gesamtsieg entgegen: „Es war wieder eine tolle Veranstaltung mit wahnsinnig viel Teamgeist. Wir sind unglaublich stolz auf unser cooles Team“, sagte er. Doppelte Freude gab es für Elisa Stöbel. Sie machte sich selbst ein Geburtstagsgeschenk und sicherte sich neben dem Teamerfolg auch den Einzelsieg in der Fachrichtung Pferdehaltung und Service. „Das Besondere für mich am Bundesberufswettbewerb ist, dass man mal rauskommt und die Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern trifft“, sagte Elisa Stöbel. „Es ist toll sich zu messen und so ein harmonisches Miteinander zu zeigen. Das macht total Spaß und ich bin froh, dass ich dabei war.“ Amelie Goossens aus Hessen und Jette Brandenburg aus Westfalen erreichen die Plätze zwei und drei.

Neben der Einzelwertung in den drei Fachrichtungen gab es auch eine Teamwertung. Jede Mannschaft bestand aus drei Teilnehmern aus mindestens zwei verschiedenen Fachrichtungen, von denen eine Fachrichtung „Pferdehaltung und Service“ sein musste. Jede Mannschaft, die Teilnehmer aus drei verschiedenen Fachrichtungen stellte, durfte mit vier Teilnehmern an den Start gehen, von denen die drei besten Gesamtergebnisse der jeweiligen Fachrichtung gewertet wurden. Konnte eine zuständige Stelle keine eigene Mannschaft stellen, waren auch Mixteams möglich.

Die Pferde wurden vom Landgestüt Warendorf gestellt. Jede Mannschaft löste die Pferde für die jeweilige Prüfung aus. Die Mannschaften nahmen die Verteilung der Pferde unter sich vor. Die Pferde wurden allerdings von neutralen Personen vorbereitet und dann den Teilnehmern übergeben. Jeder Teilnehmer hat vor der jeweiligen Teilprüfung im Reiten zehn Minuten und vor dem Vorführen zwei Minuten Zeit, die Ausrüstung für sich einzustellen und sich mit dem Pferd vertraut zu machen. Die Startfolge der Mannschaften wurde durch Los bestimmt.

Die angehenden Pferdewirtinnen und Pferdewirte stellten sich vor in den Teilprüfungen Kundengespräch mit Pferd und Bewegen eines Pferdes unter dem Sattel (Fachrichtung Pferdehaltung & Service), Pferdebeurteilung sowie Vorführen eines Pferdes (Pferdezucht) und selbstständiges Reiten in Dressur und Springen sowie Unterrichtserteilung (Klassische Reitausbildung). Abschließend mussten sich die Teams gemeinsam in einer Präsentation beweisen. Im Finale und den Einzelprüfungen ging es um das Longieren (H&S), Kundenberatung zur Zuchtanpaarung (Zucht) sowie eine Trainingseinheit in Dressur oder Springen (KR).

Teamwertung

1. Baden-Württemberg/Marbach (Nina Jasmin Barth, Benita Bieler, Angelina Hofer, Elisa Stöbel) 1055 Punkte
2. Westfalen (Jette Brandenburg, Christoph Husmann, Anna Lorenz, Julia Rohmann) 1027,5
3. Weser-Ems (Lara Burlein, Nina Priesmeyer, Friedrich Bernd Rehkamp, Victoria Thien) 972,5

Einzelwertung

Pferdezucht

1. Christoph Husmann (Westfalen)
2. Swantje Spring (Brandenburg)
3. Stefanie Hofmann (Brandenburg)

Pferdehaltung und Service

1. Elisa Stöbel (Baden-Württemberg)
2. Amelie Goossens (Hessen)
3. Jette Brandenburg (Westfalen)

Klassische Reitausbildung

1. Viktoria Sebastian (Rheinland)
2. Benita Bieler (Baden-Württemberg)
3. Friedrich Bernd Rehkamp (Weser-Ems)

Quelle: www.berufsreiter.com

PFERDEZUCHTVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Generationenwechsel im Kompetenzzentrum PFERD Baden-Württemberg

Johanna Manhart folgt auf Karl-Heinz-Vollmer

Marbach. Karl-Heinz Vollmer vom Kompetenzzentrum PFERD Baden-Württemberg geht nach 38 Dienstjahren in den Ruhestand. Nach zwei Jahrzehnten beim Haupt- und Landgestüt Marbach und 38 Jahren im öffentlichen Dienst verabschiedete sich Oberamtsrat Karl-Heinz Vollmer in den wohlverdienten Ruhestand. „Oberamtsrat Karl-Heinz Vollmer gebührt Dank und Anerkennung für die 38 Jahre Dienstzeit und für die 20 Jahre im Haupt- und Landgestüt Marbach“, sagte Land- oberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck bei der Übergabe der Urkunde im Beisein seiner beruflichen Weggefährten und seiner Familie. „Mit seiner Expertise in den Bereichen Pferdefütterung, -haltung und Stallbau hat Herr Vollmer das Kompetenzzentrum von Beginn an maßgeblich geprägt und sich große Verdienste um die Weiterentwicklung der Pferdehaltung in Baden-Württemberg erworben. Sein Engagement und seine Fachkenntnis werden in der Branche in bester Erinnerung bleiben. Wir wünschen ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt“.

Goldene Ehrennadel für Karl-Heinz Vollmer

Aus den Händen des ersten Vorsitzenden Edwin Schuster erhielt Karl-Heinz Vollmer die goldene Ehrennadel des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg. Mit dieser Auszeichnung werden seine langjährigen Verdienste um die Pferdezucht in Baden-Württemberg besonders hervorgehoben. Seine berufliche Laufbahn begann er 1979 mit dem Studium der Landwirtschaft an der Fachhochschule Nürtingen, gefolgt von einem Praktikum in Offenhausen im Jahr 1980. Ab Mai 1987 startete Vollmer beim Landwirtschaftsamt Nürtingen ins Berufsleben. Schon kurz darauf führte ihn eine Abordnung in den Bereich EDV, wodurch er sich von seinem ursprünglichen Schwerpunkt Landwirtschaft und Pferdezucht entfernte. Im Jahr 2005 erfolgte schließlich seine Versetzung an das Haupt- und Landgestüt Marbach, wo er im neu gegründeten Kompetenzzentrum PFERD Baden-Württemberg die Themen Pferdehaltung, Tierwohl und Zucht maßgeblich mitgestaltete. Neben seiner Tätigkeit im Landesdienst engagierte sich Karl-Heinz Vollmer viele Jahre als Lehrbeauftragter an der Hochschule Nürtingen sowie an der Universität Hohenheim. Außerdem beteiligte er sich an Lehrgängen zur Meisterprüfung im Beruf Pferdewirt, Teilbereich Zucht und Haltung.

Bei seiner Verabschiedung sagte Vollmer: „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht – und nun soll es wieder Hobby werden.“ Schon früh lernte er beim Reitverein Kirchheim unter Teck reiten und Warmblutpferde für den Turniersport auszubilden. Als Vater reitender Töchter ist er insbesondere dem Springsport eng verbunden. Während seiner Amtszeit erlebte er zahlreiche Veränderungen innerhalb der Landestierzuchtverwaltung und in der Pferdebranche. Rückblickend stellt er fest: „Viele Entwicklungen wiederholen sich etwa alle 20 Jahre, wie ein Kreislauf.“ Gefragt nach seinem Rat an junge Menschen empfahl er, stets offen zu bleiben, den Blick nicht zu verengen und sachlich sowie objektiv zu handeln. Ehrlichkeit sei für ihn in der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Menschen immer das Wichtigste gewesen.

Johanna Manhart übernimmt Fachbereich von Karl-Heinz Vollmer

Johanna Manhart ist seit Anfang Oktober 2025 neu im Team des Kompetenzzentrums PFERD Baden-Württemberg. Sie tritt die Nachfolge von Karl-Heinz Vollmer an. Mit Johanna Manhart

gewinnt das Kompetenzzentrum eine engagierte und fachlich versierte Nachfolgerin. Ihr Studium der Pferdewirtschaft absolvierte sie ab 2017 an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Bereits während ihres Praxissemesters am Hippo- und Physiotherapiezentrum Wolfgang Fahr in Scharnhausen sammelte sie wertvolle praktische Erfahrungen, die sie über mehrere Jahre hinweg studienbegleitend vertiefte. Im Oktober 2021 wechselte sie in die Landesverwaltung und war im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Fachbereich Tiergesundheit tätig. Nach vier Jahren kehrt sie nun mit großer Motivation in ihre „fachliche Heimat“ zurück – zum Thema Pferd. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und die Zusammenarbeit mit den Pferdehalterinnen und -haltern in Baden-Württemberg sowie mit den Partnern im Kompetenznetzwerk Pferd. Es ist mir eine Ehre, die Arbeit von Herrn Vollmer fortzuführen und weiterzuentwickeln“, sagte Frau Manhart. Dr. Carina Krumbiegel und Manfred Weber begrüßten ihre neue Kollegin und werden sie in den kommenden Monaten in die Aufgabenbereiche einführen.

Kontakt: Kompetenzzentrum PFERD Baden-Württemberg www.gestuet-marbach.de.

Wölfe: Entscheidung ist gefallen – und harrt der Umsetzung

Wolf im Bundesjagdgesetz: Umfassendes Paket zum Schutz von Weidetieren

Rechtssichere Entnahme von Wölfen, Herdenschutzmaßnahmen gestärkt

07. Nov. 2025 Pressemitteilung Nr. 109/2025

Berlin. Der Schutz von Weidetieren vor Wölfen wird verbessert: Das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMLEH) und das Bundesumweltministerium (BMUKN) haben sich auf ein umfassendes Paket dazu geeinigt. Der Wolf wird, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, in das Bundesjagdgesetz (BJagdG) aufgenommen, der präventive Herdenschutz wird mit seiner besonderen Bedeutung für den Schutz der Weidetiere herausgestellt.

Damit haben nun die Länder die Möglichkeit, in Regionen mit hoher Wölfsdichte und einem günstigen Erhaltungszustand ein Bestandsmanagement einzuführen. Wo Wölfe Herdenschutzmaßnahmen überwinden, können sie rechtssicher entnommen werden. Wo Weidegebiete nicht zumutbar mit präventiven Herdenschutzmaßnahmen geschützt werden können, wie in der alpinen Region, kann der Wolf auch zur Vermeidung von Weidetierrissen entnommen werden. Flankierend betont die Bundesregierung die Bedeutung von Herdenschutzmaßnahmen wie Zäune oder Hütehunde und unterstützt weiterhin die Finanzierung. Erleichterungen bei der Finanzierung und eine Erhöhung der Prämien werden gemeinsam mit den Ländern geprüft. Die Vereinbarung wird im nächsten Schritt weiter innerhalb der Bundesregierung abgestimmt.

Bundesminister Alois Rainer

„Unsere Weidetierhaltung ist Herzstück unserer Kulturlandschaft und prägt unsere Heimat – von den Deichen im Norden bis zu den Almen im Süden. Wer Weidetiere hält, bewahrt Landschaft, Biodiversität und Tradition. Aber wir wissen auch: Wo Herden grasen, ist der Wolf längst wieder da. Für viele Tierhalter ist er kein Fabelwesen, sondern tägliche Realität. Ich nehme die Sorgen der weidehaltenden Betriebe sehr ernst – und genau deshalb handeln wir. Mit dem Wolf im Bundesjagdgesetz schaffen wir Rechtssicherheit und klare, praxistaugliche Regeln. Wir sorgen dafür, dass zielgenau dort reagiert werden kann, wo Herdenschutz mit Zäunen an Grenzen stößt – etwa in der alpinen Region. Wir stehen an der Seite der Weidetierhalter – mit klaren Regeln, praktischen Lösungen und echter Wertschätzung für ihre Arbeit.“

Bundesminister Carsten Schneider

„Der Wolf ist ein beeindruckendes Wildtier und es tut unseren Wäldern gut, dass er hier wieder heimisch geworden ist. Doch seine Rückkehr bringt auch Herausforderungen mit sich, die wir lösen müssen. Weidetierhalterinnen und Weidetierhalter sind besonders betroffen. Sie sorgen mit ihren Tieren für die Pflege von blütenreichen Wiesen, die unverzichtbar sind für eine artenreiche Natur. Ein perfekter Herdenschutz ist nicht immer möglich und es gibt einzelne Wölfe, die Probleme bereiten. Daher dürfen Problemwölfe künftig bejagt werden. Ob mit dem ermöglichten Bestandsmanagement wirklich die Konflikte mit dem Wolf entschärft werden, werden wir gut im Auge behalten und alle fünf Jahre überprüfen. Richtschnur bleibt dabei der günstige Erhaltungszustand des Wolfes, so geben uns das die EU-Regeln vor. Wichtig ist: Der Wolf darf bleiben. Es geht nicht darum, den Wolf wieder zu vertreiben, sondern um gangbare Wege, friedlich mit ihm zu leben.“

Die Vereinbarung im Einzelnen

Regionales Bestandsmanagement: Mit der Aufnahme des Wolfs in das BJagdG wird den Ländern die Möglichkeit eines regionalen Bestandsmanagements gegeben. Das bedeutet: In Regionen mit hohen Wolfszahlen, wo der günstige Erhaltungszustand festgestellt wurde, können Managementpläne aufgestellt und so die Zahl der regional lebenden Wölfe reguliert werden.

Entnahme von Wölfen: Haben Wölfe Herdenschutzmaßnahmen überwunden und Weidetiere verletzt oder getötet, ist eine leichtere, rechtssichere Entnahme der Wölfe, unabhängig vom Erhaltungszustand, möglich.

Ausweisung von Weidegebieten: In einigen Regionen Deutschlands ist präventiver Herdenschutz, z.B. das Aufstellen von Zäunen, aufgrund der geografischen Gegebenheiten wie Hangneigung, Bodenbeschaffenheit oder Lage an Gewässern nicht möglich. Das ist beispielsweise in den Alpen (Almwiesen) oder an den Küsten (Deiche) der Fall. Die Bundesländer bekommen nun die Möglichkeit, bestimmte Weidegebiete auszuweisen, um hier den Schutz der Weidetiere durch die Entnahme der Wölfe sicherzustellen.

Finanzierung Herdenschutz: Derzeit ist die Finanzierung von Herdenschutzmaßnahmen über die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) geregelt. Wir überprüfen diese Regelungen mit dem Ziel, Verbesserungen bei der Förderung des Herdenschutzes zu erzielen.

Bericht an den Bundestag: Nach fünf Jahren berichtet die Bundesregierung dem Deutschen Bundestag, inwieweit sich die Regelungen bewährt haben.

Einrichtung eines Runden Tisches „Wald/Wild“: BMLEH, BMUKN, Länder sowie Wald-, Umwelt- und Jagdverbände legen bis Ende 2026 Ergebnisse zum Wald-Wild-Konflikt vor.

Kein Handel mit Wolfstrophäen: Die Regeln der EU-Artenschutzverordnung gelten auch weiterhin für den Wolf: Damit sind Zurschaustellung und Handel mit toten Wölfen auch künftig verboten.

Niedersachsen Wolfsland Nummer eins im Westteil der Republik

Für Niedersachsen gilt: Die Wölfe sind nicht mehr vom Aussterben bedroht: Es gab Ende 2024 mehr als 500 Wölfe in 63 Wolfsterritorien. Festgestellt wurden 56 Rudel (2023 = 13 Wolfsrudel), 4 Paare und 3 Einzelwölfe (2023 = 1 Einzeltier). In drei Landkreisen gab es steigende Wolfszahlen: Rotenburg-Wümme 7 Rudel, Gifhorn 6 Rudel, Heidekreis 5. Die höchsten Risszahlen gab es in Cuxhaven, Leer und im Emsland - jeweils mehr als 30.

2024 wurden in Niedersachsen 358 Risse verzeichnet (2023 372), davon wurden 262 Wölfen zugeordnet (2023 267). Für 2024 bleiben also 96 Risse ungeklärt. Interessierte Kreise „wittern“ hinter dieser Zahl „wildernde Hunde“. Diese hohe, ungeklärte Zahl einfach wildernden Hunden zuzuschreiben ist so billig wie falsch. Die allgemeine Erfahrung von Jägern, mit denen die Redaktion des PRESSEDIENSTES sprach, trifft nicht auf eine große Zahl wildernder Hunde zu. Die Ursache

für die Unklarheiten liegt meist bei den „Nachnutzern“ an Resten gerissener Tiere. In Niedersachsen wurden 2024 vorwiegend Schafe und Rinder gerissen.

Niedersachsen das wölfereichste Land

Und damit wird auch deutlich: Für das vergangene Monitoringjahr (1. Mai 2024 bis 30. April 2025) in Deutschland wurden offiziell 219 Wolfsrudel in 276 Territorien bestätigt. Im Jahr zuvor waren es noch 274 Territorien und 209 Rudel. Die Zahl der Wolfspaare verringerte sich von 46 im Vorjahr zu 43 Paaren in Monitoringjahr 2024/2025. Auch die Zahl der nachgewiesenen Einzeltiere nahm von 19 auf 14 ab. Und in Niedersachsen gibt es aktuell 63 Wolfsterritorien. In den östlichen Bundesländern sind die Zahlen ebenfalls hoch. In Brandenburg gibt es 60, in Sachsen 46, in Sachsen-Anhalt 38 und Mecklenburg-Vorpommern 34. Insgesamt leben in Deutschland 1.636 Wolfsindividuen (Stand 10.11.2025), wovon 544 Wölfe sicher als adult eingestuft werden. Bei 62 Tieren konnte nicht sicher nachgewiesen werden, ob es sich um adulte oder subadulte Tiere handelt. Zusätzlich konnten 769 Welpen (Wölfe im ersten Lebensjahr) und 183 Jährlinge (Wölfe im zweiten Lebensjahr) nachgewiesen werden. Bei 34 Individuen war nicht sicher, ob sie Jährlinge oder Welpen waren, bei weiteren 44 Individuen konnte das Alter gar nicht bestimmt werden, so die DBBW. Rückläufig sei die Zahl der tot aufgefundenen Wölfe. Im Monitoringjahr 2024/ 2025 wurden 163 tote Wölfe verzeichnet. Im Jahr zuvor waren es noch 193. Die häufigste Todesursache bleibt weiterhin der (Straßen)verkehr: Bei 124 Wölfen war dies die Todesursache. 16 Wölfe wurden illegal getötet, im Vorjahr waren es noch 13 Wölfe.

Aufnahme der Wölfe ins Jagdrecht: Richtiger Schritt

Doch die amtlichen Zahlen erfahren Kritik: Der Deutsche Jagdverband sieht viel höhere Zahlen: „In Deutschland leben seit Sommer 2025 mindestens 2.000 Wölfe. Allein in Brandenburg leben mehr Wölfe als in ganz Schweden - das 15mal größer ist“, erklärt der Deutsche Jagdverband. „Der DJV begrüßt eine Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht. Die zügige Umsetzung des Koalitionsvertrags ist eine zentrale Forderung des DJV und des gesamten ländlichen Raums. Der Gesetzgeber muss jetzt dafür sorgen, dass künftig Entnahme und Bejagung des Wolfs über das Bundesjagdgesetz rechtsicher möglich sind. Alles andere wird den Gegebenheiten und der Erwartungshaltung im ländlichen Raum nicht gerecht!“

Wolfsfreunde lehnen das Jagdrecht kategorisch ab

Und auch die Wolfsfreunde greifen die Diskussion auf: Sie warnen vor politischen Motiven. Während Bundesministerien Lockerungen bei der Entnahme planen, lehnen Tierschutzverbände die Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht weiterhin klar ab. Tier- und Naturschützer sehen keine fachliche Grundlage für eine Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht. Verbände wie der Deutsche Tierschutzbund und Nabu (Naturschutzbund Deutschland) argumentieren, dass die neuen Monitoringzahlen ein „explodierendes“ Wachstum widerlegen. Dabei geht es doch gar nicht immer nur um „Wölfe ins Jagdrecht“. Es geht doch auch darum, ob sich die Menschen noch sicher fühlen können, wenn sie ihre Freizeit in Feld und Wald verbringen wollen. Denn Wölfe scheuen vor nichts zurück, ja, sie werden auch in urbanen Regionen angetroffen: Kürzlich wurde gemeldet, dass mitten in Hannover ein Wolf durch die Stadt streifte.

Europaweit leben 21.500 Wölfe und ein Blick nach Österreich

Ein Blick ins Nachbarland Österreich, bekanntlich auch Mitglied der EU, zeigt, wie schwierig die Lage dort ist. Laut Österr. Bauernzeitung vom 31.10.2025 wird hier u.a. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig zitiert. „Die Präsentation einer Boku-Studie nahmen Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und Tirols LH-Stellvertreter Josef Geisler in Wien zum Anlass, einen Ausblick über das weitere Vorgehen bei der Regulierung von Wolfspopulationen zu geben. Dort heißt es u.a. Laut Angaben des Landwirtschaftsministeriums werden seit Beginn des Jahrtausends jährliche Zuwachsraten von bis zu 30 Prozent erreicht. 2023 wurden europaweit 21.500 Wölfe gezählt. „Aus allen Himmelsrichtungen können Wölfe nach Österreich einwandern“, weiß Wildbiologin Jennifer Hatlauf, Hauptautorin der Studie „Projekt Lebensraum- und Konfliktpotentialmodell für den Wolf in Österreich“.

Traditionelle Weidewirtschaft im Alpenraum vor größten Herausforderungen

Jennifer Hatlauf, Boku University: „Mit der zunehmenden Verbreitung des Wolfs steht die traditionelle Weidewirtschaft im Alpenraum vor größten Herausforderungen. Im Vorjahr wurden in Österreich 340 Weidetiere von Wölfen gerissen, heuer (2025, Anm. d. Red.) waren es allein bis August bereits 224, der überwiegende Anteil davon Schafe. 56 Tiere wurden durch Wolfsangriffe bisher verletzt. Genau hier setze die neue Studie an: Im Auftrag des Ministeriums hat die Universität für Bodenkultur wissenschaftlich fundiert untersucht, wo der Wolf in Österreich rein ökologisch gesehen geeignete Lebensräume findet und wo diese Flächen gleichzeitig vom Menschen und von Nutztieren genutzt werden, sodass Konflikte entstehen können.

Herdenschutz löst das Problem nicht allein

Hatlauf, Totschnig und Geisler erklärten unisono, dass Herdenschutz allein zur Lösung des Problems nicht genüge: „Die vorliegende Studie ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem funktionierenden und wissenschaftlich gut abgesicherten Wolfsmanagement in Österreich“, erklärte Landwirtschaftsminister Totschnig. Dort, wo der Wolf für Konflikte Sorge, bedarf es „praktikabler Lösungen“, um die Balance in der Kulturlandschaft aufrechtzuerhalten. Totschnig: „Am Ende braucht es ein aktives Management.“ Nun gehe es um die Feststellung des günstigen Erhaltungszustands, welche die Basis für Regulierungsmaßnahmen sei: „Auf nationaler Ebene wird ein aktives Wolfsmonitoring ausgehend von Niederösterreich umgesetzt.“

Erhaltungszustand EU-weit relevant, keine regional isolierte Bewertung

Tirols LH-Stellvertreter Josef Geisler warnte indes vor einer allzu regionalen Betrachtung: „Der Wolf kennt keine Landesgrenzen. Darum braucht es beim Management auch eine gemeinsame, überregionale Herangehensweise.“ Im dicht besiedelten Gebiet sei das Konfliktpotenzial schlicht zu groß, in anderen Regionen Europas wäre aber wohl Platz für das Großraubtier, so Geisler und forderte: „Im Grunde braucht es eine europaweite wildökologische Raumplanung, die auch den Lebensraum des Wolfes berücksichtigt.“ Ein europaweites Management ist Ministeriumsangaben zufolge auch im Hinblick auf die jüngste EU-Judikatur von Nöten. Demnach darf eine Art nicht allein anhand der nationalen Gesamtpopulation bewertet werden. Vielmehr sei der Erhaltungszustand auf der Ebene der EU-Mitgliedstaaten zu betrachten.

Gericht in Estland schafft Klarheit – NGO unterliegt

Die Bewertung in Österreich deckt sich weitgehend mit einer Entscheidung in Estland. Dort ist man viel weiter als in Deutschland: Die estnische Wolfsjagd kann dort nämlich beginnen, weil ein Ge-

richt den Einspruch gegen die Jagd abgelehnt hat. Die Jagdsaison konnte demnach am 1. November 2025 beginnen. Eine NGO hatte die Aussetzung der Jagd für 2025/2026 beantragt. Das wurde vom Gericht abgelehnt. Die Jäger dürfen eine bestimmte Anzahl von Wölfen erlegen in der Jagdzeit von November bis Februar. Begründung des Gerichts: Der Erhaltungszustand des Wolfs in Estland wird als günstig eingestuft. Die Jagd sei zudem notwendig, um Schäden an Nutztieren zu reduzieren. Dabei wird die Abschussquote vom estnischen Umweltamt festgelegt und kann sich im Laufe der Jagdsaison ändern, abhängig von neuen Daten, die gesammelt werden. Das Gericht begründete seine Entscheidung u.a. damit, „dass durch den Anstieg der Wolfsangriffe auf Nutztiere, insbesondere Schafe, sowie durch die Notwendigkeit eine effektive Schädlingsbekämpfung gerechtfertigt“ sei. Das Gericht sah keinen so dringenden Handlungsbedarf, dass ein Jagdstopp gerechtfertigt wäre. Die Richter verwiesen auch auf mögliche Schäden, die bei einem Verbot entstehen würden. Dazu zählen finanzielle Belastungen für den Staat und betroffene Tierhalter sowie Risiken für die Sicherheit der Menschen

Quellen: u.a.: Pirsch/Land&Forst/Landwirtschaftliche Wochenblätter,
[endbericht-lekowolf-lebensraum-oesterreich-wolf.pdf](#); Nordisch.info.de

Zum Schluss ein Blick ins Netz

Wie die Wirklichkeit in den Förderkulissen Wölfeprävention empfunden wird, beschreibt Martina Waßmann kürzlich auf Facebook ihre Erfahrung mit „Fördergeldern für Wolfsschutzzäune in Niedersachsen: „Bei 80 % Förderung werden nur 70 % davon ausgezahlt. Die anderen 30 % erst nach Abschluss der Arbeiten. D. h. 56 % werden für das Material bezahlt und mit 44 % muss man in Vorleistung gehen. Musste ich gerade mit 11.000 € für ein 25.000 € Zaunprojekt, wovon ich ca. 6000 € wiederbekomme. Daher ist es kein Wunder, dass die Mittel nicht abgerufen werden. Wer weder „reich“ ist, noch Kredite bekommt, kann sich auch geförderte Zäune gar nicht leisten!“

Pferdeleute machen sich Sorgen, auch Andreas Dibowski

Auch bekannte Pferdeleute machen sich Gedanken und Sorgen: Bereits im Oktober 2024 sah sich der Vielseitigkeitsreiter und Pferdezüchter mit der Frage nach der Gefahr durch Wölfe für seine Pferde auf seinem Hof in Döhle in der Lüneburger Heide konfrontiert: Das Hamburger Abendblatt schreibt dazu (2.10.2024) u.a.: Olympia-Reiter und Pferdezüchter Andreas Dibowski treibt ebenfalls die Sorge um seine Spitzenpferde um. In der Nähe seines Irenenhofs in Döhle gab es bereits viele Wolfssichtungen und einen folgenschweren Wolfsangriff auf eine Schafherde mit vielen Opfern: „Wir lassen die Pferde mit einem mulmigen Gefühl auf die Weide – vor allem, nach den jüngsten Vorfällen. Wir haben den Wolf hier schon oft gesehen, es ist ein großes Thema bei den Pferdehaltern.“ Im Sommer hat eines seiner Spitzenpferde ein Fohlen geboren, eigentlich ein Grund zur Freude. „Wir haben uns aber nicht getraut, es nach draußen zu lassen“, sagt der mehrfache Olympiateilnehmer.“

Wird es eine Katastrophe?

Da wundert es nicht, wenn Weidetierhalter - vor allem mit kleineren Beständen - einfach aufgeben. Das ist ein ganz schlechtes Geschäft. Wer kann sich diese Summen als Vorleistung leisten? Und wieder steht die klare Forderung im Raum: Wer Wölfe will, muss zahlen! Nicht an die diversen Natur-NGO müssten die Gelder gehen. Die Weidetierhalter sind die Gelackmeierten, weil sie selber bluten müssen – an Seele und Geldbeutel, manchmal bis hin zur Existenzbedrohung. So kann und darf es einfach nicht weitergehen. Das Wölfeproblem darf man nicht regional betrachten. Das ist nicht lösungsorientiert. Man muss es EU-weit bewerten und danach handeln. Denn in Europa gibt

es so viele Wölfe, dass eine Gefährdungsargumentation zu ihren Gunsten schlicht unwahr ist. Darf man hoffen, dass es besser wird? Zu Beantwortung dieser Frage kann man sich folgendes Zitat anschauen von Dr. Michael Weiler, Tierarzt und Wolfsbeauftragter des Pferdesportverbandes Hessen bei einem Vortrag 2023 in Bayern: „Ich will den Wolf nicht weg haben. Aber so wie es im Moment läuft, wird es eine Katastrophe.“
-stb-

Neues Jagdrecht „Wölfe“ in der Vorbereitung

Wie das Jagdrecht bezüglich der Wölfe aussehen könnte, beschreibt ein Beitrag in „Land&Forst“ vom 21. November 2025:

[Jagdrechts-Entwurf: Kommt die Abschusserlaubnis für den Wolf? | LAND & FORST](#)

ANGEBOTE DER PM ZUR AUSBILDUNG

PM-Online-Seminar: Yoga für Reiter: Rumpfstabilität

1. Dezember 2025; Referentin: Theresa Bontrup

Online-Teilnahme

Uhrzeit: 20:00 Uhr - 21:30 Uhr, Veranstalter: FN-Seminarteam, seminare@fn-dokr.de, Tel.: 02581-6362-247

Yoga für Reiter verbessert nicht nur das Bewusstsein für Atmung und Körper, sondern sorgt auch für mehr Flexibilität und Losgelassenheit – und zwar im Sattel. Reiter brauchen das richtige Maß an Stabilität und Beweglichkeit, um der Bewegung des Pferdes gut folgen zu können. Yoga ist daher mit dem Wechsel von An- und Entspannung der perfekte Zusatzsport für Reiter. Zu stabilisierende Körperbereiche werden gestärkt, verspannte Bereiche werden mobilisiert und gedehnt. In diesem PM-Online-Seminar gibt Yogalehrerin Theresa Bontrup eine Yogastunde zum Mitmachen, deren spezielle Übungen darauf ausgerichtet sind, Rücken- und Bauchmuskulatur zu trainieren und so für eine bessere Rumpfstabilität, insbesondere im Oberkörper zu sorgen.

Dieses PM-Online-Seminar ist Teil einer Reihe aus insgesamt vier PM-Online-Seminaren „Yoga für Reiter“. Wer diese im Paket bucht, spart: vier zum Preis von drei.

PM-Online-Seminar: Reiten von Lektionen

15. Dezember 2025, Referent: Christoph Hess

Datum: Montag, 15.12.2025, Uhrzeit: 20:00 Uhr - 21:30 Uhr. Veranstalter: FN-Seminarteam
seminare@fn-dokr.de, Tel.: 02581-6362-247

Lerneinheiten: 2Lerneinheiten (Profil 4)

Sie sind fester Bestandteil jeder Dressuraufgabe und genießen deshalb einen hohen Stellenwert in der Ausbildung von Reiter und Pferd: Lektionen. Doch Lektionen sind kein Selbstzweck, sondern vielmehr Prüfstein richtigen Reitens und damit wertvolle Werkzeuge zur Ausbildung und Gymnastizierung eines jeden Pferdes. In diesem PM-Online-Seminar widmet sich Christoph Hess den Lektionen, erklärt warum sie so wertvoll sind, gibt Tipps zur korrekten Hilfengebung und für abwechslungsreiche Winterarbeit. Dabei zeigt er auf, mit welchen Übungen Reiter und Pferd verschiedene Lektionen erlernen können und spricht darüber, welche Grundvoraussetzungen bereits gegeben sein müssen, um mit dem Erlernen bestimmter Lektionen beginnen zu können. Zum Abschluss gibt es eine offene Fragerunde rund um das Reiten von Lektionen und Dressuraufgaben.

PM-Online-Seminar: Maulgesundheits im Fokus des Turniertierarztes

mit Franziska Ruck, Datum: 12. Januar 2026, Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: PM 12 Euro, Nicht-PM 24 Euro. Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de.

PM-Online-Seminar: Lateralität im Blick: Wie ist das mit der „Schokoladen-seite“?

mit Dr. Vivian Gabor, Datum: 29. Januar 2026, Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: PM 12 Euro, Nicht-PM 24 Euro, Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, , Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

MESSE-INFORMATION

Pferd Bodensee 2026: Wenn der Hufschlag den Takt angibt

Friedrichshafen. Drei Tage lang wird die Messe Friedrichshafen zur Plattform für alle, die mit Pferden leben, arbeiten oder sich für sie begeistern. Vom 27. Februar bis 1. März 2026 präsentieren Unternehmen, Verbände und Gestüte den bewährten Mix aus Forum, Shopping und Show. „Die *Pferd Bodensee* verbindet Fachwissen mit echter Begegnung und Einkauf. Für die Branche ist sie der Ort, Wissen zu teilen, neue Impulse zu holen und mit der Community die Leidenschaft für Pferde zu zelebrieren“, sagt Projektleiterin Christina Uetz. In sieben Hallen, zwei Foyers, vier Reitringen und auf zwei Vortragsbühnen erleben Pferde-Enthusiasten ein vielfältiges Programm mit Live-Formaten. Ein besonderes Highlight stellen die Gala-Abende „Im Takt der Pferde“ dar, die mit ihrer Mischung aus mitreißenden und humorvollen Vorführungen das Publikum begeistern. Für Familien wird es zusätzlich wieder eine Show am Messe-Sonntag geben.

Zahlen zur Messe

444 Aussteller aus 19 Ländern präsentieren ihre Erzeugnisse zum Verkauf. 270 Pferde sind im Einsatz und repräsentieren 41 Rassen. 385 Vorträge und Vorführungen erweitern das Wissensangebot für die Besucher. Der Galaabend zeigt 20 Schaubilder. Die Messe erwartet wieder mehr als 35.000 Besucher.

Kontakt: Mona Dimitrow, Managerin Media Relations, Telefon +49 7541 708-328

REZENSIONS-TIPPS

Vom Anreiten bis zur Piaffe – Praktische Hinweise und Ausbildungstipps

Warendorf. Zugegeben, ich war noch nie ein guter Dressurreiter. Meine Anfänge liegen über 50 Jahre zurück. Damals waren wir im Freundeskreis einfach nur engagierte Self-made-men! Das war nicht schlecht. Immerhin hatten wir zeitweise regelmäßig Reitstunden bei zwei, drei Reitlehrern der alten Schule. Als ehemaliger Soldat machten mir die direkten Ansagen nichts aus, ich verstand die Männer, die nach der Reitstunde ganz normale Leute waren. Viel haben meine Freunde und ich dort gelernt, aber eben nicht viel genug. Wir bereiteten uns dennoch auf unsere Military-Turniere selber vor und ritten über alles, was man uns in den Weg stellte: dran – drauf - drüber! Eine tolle Zeit – und tolle Pferde. Mein *Pikeur* von *Perfekt/Poet xx/Ilfa/Julmond* machte alles mit, war schnell, zuverlässig und - er verzieh mir meine reiterlichen Mängel. Und doch, als ich das Buch von Michael Thieme las „Vom Anreiten bis zur Piaffe“ kamen mir all die frühen Jahre meiner Reiterei vor Augen. Und der Mann hat ja so Recht! Vor meinem geistigen Auge ziehen die Jahrzehnte vorbei, die mich all das in Theorie und vor allem Praxis gelehrt haben, was ich heute weiß und auch weitergebe. Ich bin nicht in früheren Ansichten stehen geblieben, habe mich weiterentwickelt, wurde aber freilich nicht zu einem Dressurreiter, der den letzten Schliff zur Piaffe schaffen wollte.

Was Michael Thieme gleich in den ersten Zeilen vermerkt, erzeugt in mir ein Gefühl von Verstandesein. Ich fühlte mich bei der Lektüre wohl! Denn, was schrieb der Autor da? „Negative Erfahrungen zu vermeiden ist enorm wichtig und hilfreich, da bewiesenermaßen die Erinnerung an schlechte Situationen im Gedächtnis der Pferde erhalten bleibt und in ähnlichen Situationen wiederkehrt.“ Eine Binsenweisheit! Aber? Sie ist so real wie das Amen in der Kirche! „Kämpfe nicht mit Deinem Pferd, versuche es zu überzeugen!“ lese ich daraus und handelte schon die letzten 50 Jahre danach. Kein Pferd springt freiwillig irgendwelche Hindernisse im Gelände, also schaffe das Vertrauen und übe das Können! Zehn Jahre trug mich mein *Pikeur* durch die Military, wie sie damals noch hieß. Und ich konnte ihm völlig vertrauen. Mehr als Klasse L bestritt ich nie, aber das war damals schon eine richtige Nummer. Feste, massige und massive Hindernisse – ohne jeglichen Schutz durch Abklappmechanismen; Körperschutz durch aufblasbare Westen kannte man nicht; was es gab, waren lächerliche Polsterwesten. Die Helme entsprachen auch nicht heutigen Vorgaben. Schöne Erinnerung dennoch: Matthias Baumann bereitete damals in Leonberg seinen *Alabaster* auf Seoul vor – in derselben Prüfung! Ich fühlte mich geehrt, im gleichen Feld reiten zu dürfen.

Im gleichen Gedankengang schreibt Michael Thieme von Belohnung und Lob: „Umgekehrt sollte jeder Ausbilder (Reiter) Erfolgserlebnisse durch Belohnung bestätigen, wie es ein guter Pädagoge tut. So werden gelungene Reprisen oder Ausbildungsziele durch positive Bestätigung in Form von Lob, Pause, Leckerli oder auch dem Beenden der Arbeit zu mehr Leistungsbereitschaft und Abrufbarkeit führen.“ Eine Binse! Unbedingt – und so wahr wie das Amen in der Kirche. Und noch eine Einsicht, die Michael Thieme beschreibt: Er bedauert an einer Stelle die „massive Erosion des historischen, gewachsenen Wissens über Pferde“. In jedem Reiterbuch gibt es mehr oder weniger lange Kapitel über die Art, das Wesen und die Haltungsformen der Pferde... Darauf verzichtet Thieme bewusst und begründet dies so: „Es geht mir nicht um die Neuauflage der Reitlehre und erst recht nicht um Vollständigkeit; vielmehr stellt dieses Buch...den Versuch dar, einige immer

wieder auftauchende, scheinbar in Widerspruch zueinander stehende Zusammenhänge in der Ausbildung von Reiter und Pferd aufzuklären.“ Und eine dritte Binse soll hier genannt werden: „Für das Lernen des Pferdes sind nicht nur die individuell unterschiedlichen Veranlagungen und Voraussetzungen sehr wichtig, sondern auch der große Unterschied zwischen Mensch und Tier – im Falle des Pferdes auch noch eines Beute- und Fluchttieres.“ Das wissen alle, das lernen alle spätestens beim ehemaligen Basispass oder dem heutigen „Pferdeführerschein Umgang“. Und dennoch übersehen diesen Punkt so viele Pferdefreunde! Es geht nicht darum „dass mein Pferd das und jenes immer macht“. Es geht darum, was der Mensch an der Hand und im Sattel nicht macht oder nicht kann oder noch nicht kann. Das Pferd ist anders. So? Ja, sagt Michael Thieme und schreibt: „Das Trainieren und Ausbilden von Pferden gehört mit zu den schwierigsten Dressuren, da es bei Flucht- und Beutetieren in der Regel am häufigsten um Vermeidungsstrategien geht: Wie entziehe ich mich der beunruhigenden oder gar beängstigenden Situation am schnellsten?“ Es geht also beim Pferd nicht um „Was muss ich tun, damit ich diesen oder jenen Vorteil erlange?“ Pferde haben keine Lösungsstrategie wie manche anderen Tiere, z.B. ein Hund. Unter diesem Gedanken widmet Thieme sich dem Thema Tierliebe und Durchsetzungsvermögen.

Thieme geht in übersichtlichen Abschnitten seinem Ziel nach, Hilfen und Aufmerksamkeit zu vermitteln bei der fortschreitenden Ausbildung von Pferden. Kurz geht er dabei ein auf das Longieren und spricht über die Vor- und Nachteile diverser Longiermethoden und -ausrüstung. Das Anreiten eines Pferdes schildert er gerafft und betont stets „die positive Erfahrung“ für das Pferd. Und alle Reiterei beginnt natürlich mit kleinen Aufgaben und dem Weg in die Klasse A, der mit der Grundausbildung erreicht wird. Das Kapitel ist schon von der Sache her umfangreicher, werden doch die Gangarten und Grundlagen beschrieben. Fortschritt heißt dann auch „Auf dem Weg zur Klasse L“ und auch hier geht Thieme schrittweise vor, vom „Schritt“ über „Trab“ zum „Galopp“... Alles das mündet schließlich in den „Weg zur Klasse M“ und der Weg führt „auf den Weg zur Klasse S“ immer im gleichen Schema von der Schrittarbeit zu den anderen Gangarten. Und dort begegnet man dann auch der Piaffe, der Passage und den jeweiligen Übergängen...Sehr spannend!

Ausbildung von Pferden ist eine Wissenschaft für sich, und Michael Thieme sieht sein Buch nicht als abgeschlossen an. Ihm geht es darum, „das Wesentliche aufzuzeigen, das im jeweiligen Ausbildungsabschnitt im Vordergrund stehen sollte.“ Nicht zuletzt dieser Gedanke gehört zu den Motiven, das Buch zu schreiben. Es ist inhaltlich wertvoll, gut verständlich und „reitschülergerecht“ formuliert. Viel lässt sich daraus lernen und ableiten, auch wenn man selber nicht (mehr) zu denen gehört, die in Klasse S reüssieren wollen oder können. Der Titel „Vom Anreiten bis zur Piaffe – Praktische Hinweise und Ausbildungstipps“ von Michael Thieme ist in jedem Falle eine empfehlenswerte Lektüre, hat 120 Seiten, ist reichhaltig bebildert, ist im FN-Verlag erschienen und kostet 27 Euro.

-stb-

Rider's high – Wie das Gehirn besser reiten lernt

Stuttgart. „Reite mit Köpfchen“ könnte man auf den ersten Blick sagen, wenn man Isabelle von Neumann-Cosels jüngstes Buch in die Hand nimmt. Die viel gelesene und schreibfleißige Autorin hat sich diesmal in ihrem Buch mit der Biomechanik und dem Neurotraining auseinandergesetzt. Da geht es durchaus ins Wissenschaftliche, denn Neumann-Cosel fordert dazu auf, „Bewegung neu denken“. Körper und Geist gehören zusammen, wie man auch ohne Wissenschaft weiß. Doch die Autorin erklärt die theoretischen Grundlagen für die Zusammenarbeit zwischen Gehirn und Körper praxisnah! Kernsatz: Das Gehirn steuert und kontrolliert alle Bewegung im Körper und der Gliedmaßen, zu denen der Körper fähig ist. Und auch dann spielt das Gehirn mit, wenn der Mensch auf dem Pferd sitzt oder vom Boden aus mit diesem arbeitet. Bewegungen eines Menschen und Bewegungen mit einem Tier erfordern mehr als Mitdenken: das Ganze muss auch koordiniert werden und das kann dann auch heißen: „Einzigartig – die koordinativen Herausforderungen beim Reiten.“ Denn: Der Bewegungsablauf mit dem Pferd ist hoch komplex, weil sich Pferde- und Reiterbewegungen permanent gegenseitig beeinflussen.“ Man könnte auch sagen: Auf dem Pferd kann man sich nicht bewegen, um einen anderen Bewegungswissenschaftler zu zitieren. Und das lehren uns auch die Kinder, sagt die Autorin: die Entwicklung kindlicher Bewegungsabläufe zeigen, wie „Bewegungslernen im Gehirn generell stattfindet“. Das Reiten dagegen erzeugt ein neues Bewegungsmuster, das der Mensch auch „lernen“ muss. Zum Reiten, also zum Umgang mit Pferden kommt noch die Emotion hinzu. Emotion und Bewegung seien ein Wechselspiel, sagt die Autorin: „Reiten ist ein Sport der geballten Emotionen. Die Verbindung mit dem Pferd kann große Glücksgefühle auslösen, genauso aber die Ursache für hohe Frustration und große Ängste sein.“ In dem Zusammenhang gilt, „das eigene, unverwechselbare Bewegungssystem...zu verstehen.“ Daraus folgt, dass man eigene Bewegungsfähigkeiten auch schulen und eben den Erfordernissen des Reitens anpassen kann.

Im zweiten Teil des Buches erklärt Isabelle von Neumann-Cosel die Voraussetzungen für das Training. Da spielen verschiedene „Teile“ eine wichtige Rolle und zwar „zusammen“: Die Atmung durch Nase und/oder Mund sowie die Ohren sind die „Tore zum Gehirn“. Und auch die Zunge „reitet quasi mit“, denn sie ist als besonders starker Muskel dabei und beeinflusst die reflexive Stabilität, die für das Reiten von zentraler Bedeutung ist.“ Hinzu kommt die Fähigkeit „Spüren“ - sich selbst und das Pferd. „Wo bin ich und wie bewege ich mich?“ Das ist ganz offensichtlich der Kategorie des Spürens zuzuordnen. Vor allem aber spürt der Reiter sein Pferd und auch das Pferd spürt, was mit ihm angestellt wird und reagiert entsprechend – akzeptierend oder ausweichend oder widersetzlich – also eine „überwältigende Fülle von Sinneseindrücken“, ob bewusst oder unbewusst registriert. Dazu kommt das „Gleichgewicht“. Auch das ist ein Kapitel, das die Autorin genauer beleuchtet. Reflexe und Automatismen begegnen sich hier im Umgang mit Pferden schneller und früher als gezielt ausgeführte Bewegungen im Rahmen der Hilfengebung. Das Gehirn organisiert dabei das Gleichgewicht. In einem weiteren Abschnitt geht die Autorin ein auf „Die Augen als Gradmesser für Bewegungskompetenz“. Mehr als 30 Gehirnareale seien beim Sehen beteiligt, sagt Neumann-Cosel. Die Augen liefern den wichtigsten Beitrag für das Gehirn. Und von dessen Genauigkeit hängt die Bewegungssicherheit ab.

Im dritten Teil des Buches liefert die Autorin „Bausteine für einen individuellen Trainingsplan“, dessen Einzelheiten hier den Rahmen sprengen würden. Dabei führt das Kapitel zugleich weiter zum vierten Teil des Buches unter dem Titel „Herausforderungen und Probleme im Sattel

meistern.“ Das heißt im Klartext: „Ohne konkrete Ziele nimmt die Qualität der gemeinsamen Bewegungen von Pferd und Reiter unweigerlich ab.“ Zugleich aber macht die Autorin klar: Auch wenn im Alter Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer nachlassen, bleibt die Gewissheit, dass „Koordination lebenslang trainiert werden kann“.

Das Buch „Rider's high – Wie das Gehirn besser reiten lernt“ von Isabelle von Neumann-Cosel hat richtig Gewicht – inhaltlich. Interessant sind die vielen Facetten, die sich daraus ergeben, „Gehirn und Handlung mit dem Pferd“ aus anderer Perspektive zu sehen. Dass viel Wissenschaftliches dahintersteckt, ist erleuchtend und nicht belastend. Nicht zuletzt deshalb, weil es der Autorin gelingt, so zu schreiben, dass Wissenschaft Wissen schafft und nicht abstößt. Und noch eine schöne Seite des Buches: Jedem Kapitel ist ein anschaulicher Praxisteil angegliedert, so dass man die verschiedenen Bewegungsmuster selber trainieren kann. Rundum also ein Buch, das bereichert und die Beziehung zwischen Mensch und Pferd auf angenehme Weise vertieft. Das Buch ist bei Müller-Rüschlikon erschienen, hat 224 Seiten, sehr reich bebildert, ist gebunden und kostet 34,90 Euro. -stb-

Mindset wie ein Champion

Stuttgart. Michaela Kronenberger kennt sich offenbar gut aus in der Welt der Reiter. Sie legte nämlich mit „Mindset wie ein Champion“ ein Buch vor, das in gewisser Weise aus dem Rahmen fällt. Die Autorin interviewte eine ganze Reihe aktiver Pferdefreunde - Reiter und Voltigierer - und brachte diese Interviews als Buch heraus. Folgende Pferdesportler stellt sie dabei vor: Helen Erbe, Lana-Pinou Baumgürtel und ihre Schwester Luci-Anouk, Moritz Treffinger, Arne Heers, Calvin Böckmann, Michael Jung, Frederic Wandres, Brianne Beerbaum, Charlott Maria Schürmann, Rose Oatley, Greta Busacker, Paula de Boer-Schwarz, Kathrin Meyer, Gesa Bührig, Raphael Netz, Jessica von Bredow-Werndl und Christian Kukuk, und zum Abschluss als „Gegenstück“ für die erfolgsgewohnten Reiterinnen und Reiter, Sandra Axmann, die ihr Leben mit und ohne Pferde organisiert hat.

Ziel der Interviews ist es, den pferdebegeisterten Lesern Einblicke zu vermitteln, wie Spitzensportler zu Pferd ticken: Wie kamen sie zu ihren Erfolgen? Wie anspruchsvoll waren und sind die Lebenswege und Entscheidungen, um auf hohem Niveau Sport zu treiben? Welche Rolle spielen dabei die Pferde? Wie beeinflussen die Pferde das Leben, Denken und Fühlen ihrer Reiter, Besitzer und/oder Ausbilder? Was geht in der Seele der Pferdefreunde vor, wenn sie sich den Wettbewerben stellen? Wie gehen sie mit Niederlagen und Siegen um, wie mit Neid und Anerkennung? Was können Leser für ihre Reiterei, vor allem mental und praktisch für sich zum Vorbild nehmen?

Alle diese Fragen klingen an und die Antworten der Protagonisten lassen oft einen tieferen Blick in ihre „Seele“ und ihr Denken zu. Dabei wird mindestens eines klar, und zwar für alle Interviewten: „Wir müssen unseren Weg selber gehen, lassen Neid und negative Wirkungen aus dem Umfeld abperlen. Viele sprechen von „einem Tunnel, in den sie sich bewusst begeben vor einem Turnier oder einem Start“, um sich ganz auf sich und ihr Pferd zu konzentrieren. Die Antworten kreisen dabei immer um den Werdegang, stets um mühsame Erfahrungen, oft um die großen Erfolge, aber vor allem darum, Erfolge nicht nur der Erfolge wegen anzustreben, denn: Immer geht es ihnen um das Wohl ihrer Pferde. Allen vorgestellten Pferdefreunden, ob in der Dressur, im Springen, in der Viel-

seitigkeit, im Voltigieren, sind die Pferde Partner und achtenswerte Lebewesen, ja oft Lehrer im Umgang mit ihnen, an denen die Persönlichkeiten der Menschen wachsen. Die präsentierten Pferdefreunde stellen das Wohl ihrer Pferde immer über den Erfolg, der niemals zu Lasten der Pferde gehen darf. „Lieber ziehen wir vor einem Start zurück als unsere Pferde zu riskieren, wenn sie nicht hundertprozentig fit sind!“ Eine gute Einstellung!

Warum die Autorin ihrem Buch den Titel „Mindset“ gab, erschließt sich allerdings nicht auf den ersten Blick. Frei übersetzt wäre also von der Denkweise, der Einstellung, der Mentalität eines Pferdefreundes die Rede. Es geht der Autorin darum, die Haltung ihrer Gesprächspartner als Pferdeleute einerseits aber auch des Privatmenschen andererseits auszubreiten. Beides ergibt das Gesamtbild der Sportler, das ausstrahlen kann auf die Leser, die sich ihrerseits an den Erfahrungen der Geschilderten orientieren und sich im besten Falle gar ein Beispiel an ihnen nehmen können. Erfolgreiche Reiter sind nicht per se erfolgreich. Sie erleben einen langen, stetigen Werdegang mit zahlreichen Tiefen oder Niederlagen und wenigen großen Erfolgen. Die jeweiligen Umfeldler sind ein weiterer Faktor in der Entwicklung. Alles zusammen aber prägt als Summe der Erfahrungen den Charakter der vorgestellten Menschen. Das Zusammenspiel positiver wie negativer Erfahrungen macht gemeinsam mit einem langen Zeitfaktor die Entwicklung zum Champion aus. Das versteht Michaela Kronenberger unter „Mindset wie ein Champion“.

Jedem Interview ist eine kurze Charakterisierung des Protagonisten vorangestellt, Eindrücke, die die Autorin persönlich hat. Den Interviews ist dann jeweils eine Art Psychogramm über den Gesprächspartner angeschlossen, das den Lesern als Handreichung dienen kann, aus den geschilderten (Sport-Lebens-)Erfahrungen „Honig für sich selbst“ zu saugen, um mit der eigenen reitsportlichen Entwicklung und dem dazugehörigen „Kosmos“ besser zurecht zu kommen. Michaela Kronenberger lebt sich hier allerdings auch ein wenig aus als Referentin für Neurosciens, Science of Emotion im Pferdesport, als Psychologischer Coach, als Mentaltrainerin und Stressmanagementtrainerin, Neuroathletikcoach und Emotionscoach im Pferdesport. Es ist zudem mitunter sehr erstaunlich, wie sich gerade recht junge Reiterinnen auszudrücken vermögen. An Reife und Reflexion ist das kaum zu überbieten. Anders, natürlicher, wirken hier die zum Teil deutlich älteren Protagonisten. Allen gemeinsam ist jedoch die Offenheit. Freimütig und reflektiert berichten sie über ihre Erfahrungen mit Trainern, sportlicher Umwelt, über Neid und Glückwunsch, über Erfolge und schmerzliche Niederlagen. Gemein ist ihnen aber auch, und das ist sehr wohltuend, dass sie die Erfolge und Medaillen nicht als Maßstab für ihren Umgang mit den Pferden sehen, sondern eher als Dreingabe an einem besonderen Wegabschnitt. Alle sehen sich zudem nicht als „Alleindarsteller“ sondern wissen genau, dass sie von Eltern, Freunden und Förderern begleitet werden und – insbesondere von ihren Pferden. Diese genießen durchweg Achtung, Wertschätzung und Partnerschaft.

Und dann wird die Autorin quasi überrollt von den Ereignissen ihres Protagonisten Christian Kukuk. Damit kann sie freilich nicht rechnen. Jedoch zeigt sich hier das „reale Leben“, in dem auf die schöne Reiter- und Pferdewelt ein Schatten fällt, den niemand auf dem Schirm hatte, den auch niemand versteht, wenn er das Interview liest. Da hilft es vielleicht, wenn der geneigte Leser des Buches bereit ist, das öffentliche und ausführliche „mea culpa“ des Champions zu akzeptieren (<https://www.youtube.com/watch?v=NcwJZtAAksY&t=16s>). Christian Kukuks Auftritt bei der Pressekonferenz in Stuttgart - von ihm selbst einberufen - zeigt wenigstens, dass er den „Mindset wie ein Champion“ verstanden hat, sein Fehlverhalten einzugestehen und Besserung zu geloben. Der Reiter hat seine Lektion gelernt. Nur zur Tagesordnung überzugehen, gelingt nicht so leicht. Er bleibt unter Beobachtung, wenigstens vorerst.

Das Buch „Mindset wie ein Champion“ von Michaela Kronenberger ist im Verlag Müller-Rüschli-
kon erschienen, ist gebunden, hat rund 200 Seiten und jeder Interviewpartner wird mit einem Bild
vorgestellt. Das Buch ist bezüglich der Persönlichkeiten sehr lesenswert und kostet 29,90 Euro. stb

TV - SERVICE PFERDESORT

Eurosport

- 03.12.2025 | 23:30 Uhr | Reitsport: Weltcup in Madrid, Springreiten
- 11.12.2025 | 10:00 Uhr | Reitsport: Weltcup in La Coruna, Springreiten
- 11.12.2025 | 10:00 Uhr | Reitsport: Weltcup in La Coruna; Springreiten
- 16.12.2025 | 19:00 Uhr | Reitsport: Grand Slam in Genf, Springreiten
- 17.12.2025 | 00:00 Uhr | Reitsport: Grand Slam in Genf, Springreiten
- 18.12.2025 | 08:00 Uhr | Reitsport: Grand Slam in Genf, Springreiten
- 18.12.2025 | 10:00 Uhr | Reitsport: Grand Slam in Genf; Springreiten
- 18.12.2025 | 10:30 Uhr | Reitsport : Grand Slam in Genf; Springreiten
- 18.12.2025 | 18:30 Uhr | Reitsport : Grand Slam in Genf, Springreiten
- 18.12.2025 | 19:00 Uhr | Reitsport - Grand Slam in Genf, Springreiten
- 19.12.2025 | 00:00 Uhr | Reitsport - Grand Slam in Genf, Springreiten
- 19.12.2025 | 23:00 Uhr | Reitsport; Grand Slam in Genf, Springreiten
- 26.12.2025 | 19:00 Uhr | Reitsport: Weltcup in London, Springreiten
- 27.12.2025 | 11:00 Uhr | Reitsport: Weltcup in London, Springreiten

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 02.12.2025 | 11:50 Uhr | BR Abenteuer Wildnis: Geboren in der Urzeit – Pferde: Geschöpfe der Kälte und der Wüste
- 02.12.2025 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Länder-Menschen-Abenteuer: Das Königreich Jordanien (u.a. über Araberpfede)
- 03.12.2025 | 11:50 Uhr | BR Abenteuer Wildnis: Geboren in der Urzeit – Pferde: Geschöpfe des Waldes und der Steppe
- 03.12.2025 | 22:10 Uhr | MDR Tatort: Tödlicher Galopp
- 06.12.2025 | 12:50 Uhr | Arte Frankreichs Norden: Die Baie de Somme und die Opalküste (u.a. über Henson-Pferde)
- 06.12.2025 | 16:45 Uhr | 3sat Afrikas Wilder Westen – Namibias Wüstenpferde
- 07.12.2025 | 20:15 Uhr | ZDF Inga Lindström: Fliehende Pferde in Sörmland
- 08.12.2025 | 21:00 Uhr | BR Lust aufs Land – Bayerische Hofgeschichten (u.a. über einen Appaloosa-Züchter am Tegernsee)
- 10.12.2025 | 19:25 Uhr | KiKa Anna und die wilden Tiere: Auf zur Herde der Islandpferde
- 12.12.2025 | 10:25 Uhr | Arte GEO Reportage: Percheron, das Kraftpaket mit einer Pferdestärke
- 13.12.2025 | 06:35 Uhr | RBB Elfa und ihre Islandpferde
- 15.12.2025 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Länder-Menschen-Abenteuer: Frankreichs raue Küste – Im Norden der Bretagne (u.a. über ein Nationalgestüt aus napoleonischer Zeit)
- 16.12.2025 | 17:30 Uhr | ARD-alpha Expedition in die Heimat: Rund um die Burg Eltz – Spätsommer im Maifeld (u.a. über eine Fahrpraxis für Pferde)
- 18.12.2025 | 15:20 Uhr | 3sat Wildes Skandinavien: Island (u.a. über Islandpferde)
- 19.12.2025 | 13:55 Uhr | 3sat Wildes Skandinavien: Island (u.a. über Islandpferde)
- 19.12.2025 | 14:25 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. (u.a. Nachwuchs bei den Wildpferden)
- 21.12.2025 | 16:35 Uhr | KiKa Anna und die wilden Tiere: Wie wild ist das Wildpferd?
- 22.12.2025 | 13:40 Uhr | RBB Heiter bis tödlich – Hubert und Staller: Totgeritten

- 22.12.2025 | 21:00 Uhr | BR Alle Jahre wieder: Weihnachtliche Hofgeschichten (u.a. über eine Appaloosa-Ranch am Tegernsee)
- 23.12.2025 | 14:25 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. (u.a. Wildpferd-Hengst wechselt von der Stadt aufs Land)
- 24.12.2025 | 15:30 Uhr | BR Alle Jahre wieder: Weihnachtliche Hofgeschichten (u.a. über eine Appaloosa-Ranch am Tegernsee)
- 27.12.2025 | 07:05 Uhr | ARD Anna und die Haustiere: Islandpferd
- 31.12.2025 | 12:15 Uhr | ARD-alpha Die Scheune – Wie Handwerk alte Schätze rettet (u.a. über einen Pferdeflüsterer und einen Sattler)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 04.12.2025 - 06.12.2025 | 35. Mecklenburger Körtage - Redefin
- 04.12.2025 - 07.12.2025 | Aachen Dressage Youngstars
- 06.12.2025 - 07.12.2025 | Schloss Wickrath Dressage - Mönchengladbach
- 06.12.2025 - 07.12.2025 | Westfälische Kleinpferdekörung 2025 - Münster-Handorf
- 07.12.2025 - 07.12.2025 | 14. Oldenburger Special Edition - Vechta
- 10.12.2025 - 12.12.2025 | 55. Holsteiner Körung und Eliteauktion - Elmshorn
- 13.12.2025 | Ponykörung Hannover - Verden
- 17.12.2025 - 18.12.2025 | 2-tägige Veranlagungsüberprüfung Dressur & Springen - Verden
- 17.12.2025 - 21.12.2025 | Internationales Festhallenturnier Frankfurt

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: Martin Stellberger; Ob's wieder einen Schneewinter gibt wie am 12.12.2021?

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).